Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 139. Bromberg, Donnerstag den 19. Juni 1930. 54. Jahrg.

Was plant Brüning?

Der Kampf um das Notopfer. — Reichstagsauflösung oder Kabinettsumbildung.

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite geschrieben:

Selten hat ein Gesetzentwurf eine so einmütige Ablehnung von allen Seiten erfahren, wie die Deckungsvorlage des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer und ihr Kernstück, das Notopfer der Festbesoldeten. Nichtsdestoweniger ist die Vorlage bereits dem Reichsrat mit dem Bemerken zugegangen, daß die Regierung auf der Verabschiedung noch vor den Sommerferien bestehe und um eine möglichst dringliche Behandlung bitte. Das Reichsnotopfer der Festbesoldeten ist nichts anderes als eine Kürzung der Beamtengehälter um vier Prozent und soll sich wohl in den Gesamtkreis der auf Senkung der Preise, Löhne und Gehälter gerichteten Aktion der Reichsregierung einfügen. Man kann also unter Umständen darin eine Ausgabensenkung erblicken, die freilich in dieser Form nur dann Berechtigung besäße, wenn sie gleichzeitig mit dem Preisabbau erfolgte. Aber selbst wenn sich alle Hoffnungen der Regierung erfüllen, werden die Preissenkungen im Detailhandel, wenn überhaupt, erst nach Monaten eintreten, während die Gehaltskürzung der öffentlichen Angestellten sofort wirksam wird. Keinesfalls aber gehört in den Rahmen einer solchen Aktion die gleichzeitige Schröpfung der Privatangestellten; denn diese genießen weder die Vorteile der öffentlichen Angestellten, noch hat eine Sondersteuer für sie irgend etwas mit der Ausgabensenkung zu tun. Hinzu kommt, daß ihre Einbeziehung in das Notopfer für den Fiskus gar nicht ins Gewicht fällt; denn diese im höchsten Grade ungerechte und unsoziale Maßnahme bringt dem Finanzminister hoch gerechnet zwei Dutzend Millionen im Jahr, während das Notopfer im ganzen mehr als dreihundert Millionen einbringen soll. Es scheint, daß die Regierung sich in diesem Punkte auch nicht absolut unnachgiebig zeigen will, und so besteht wenigstens die Aussicht, diese besondere Leistung des Herrn Dr. Moldenhauer auszumerzen. Ansonsten aber ist die Regierung fest entschlossen, trotz aller ablehnenden Stellungnahmen von Fraktionen, Bünden und Vereinen, an ihrer Deckungsvorlage unter allen Umständen festzuhalten, da ihrer Meinung nach keine andere Möglichkeit besteht, den Fehlbetrag des Reichshaushaltes zu beseitigen.

Da die neuen Steuervorlagen schon in den nächsten Wochen verabschiedet werden sollen, wird der Reichstag noch vor den Sommerferien vermutlich einen Kampf erleben, gegen den die Reichstagsschlachten nach dem Amtsantritt der Regierung Brüning ein Kinderspiel waren. Wenn die Volkspartei und die Demokraten, die sich bisher dem Notopfer gegenüber scharf ablehnend verhalten haben, bei ihrer Stellungnahme beharren sollten, dann wäre mit einer sicheren Niederlage der Regierung Brüning im Reichstage zu rechnen. Wenngleich augenblicklich weder die Regierung noch die Parteien selbst eine solche Möglichkeit ernsthaft ins Auge fassen — was für eine Regierung sollte auf Brüning folgen? —, so steht doch außer Zweifel, daß das Programm Brünings mit der Ablehnung der Moldenhauerschen Steuergesetze im Reichstag nicht erledigt sein kann. Sicherlich würde auf die Ablehnung der Steuervorlagen, die natürlich der Reichsfinanzminister im Reichstage begründen wird, die sofortige Demission des Kabinetts folgen. Eine offene Frage ist nur, ob Brüning, den der Reichspräsident mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragen würde, dann den Reichstag sofort auflösen, Neuwahlen ausschreiben und die Steuervorlagen im Verordnungswege in Kraft setzen wird, oder ob etwa versucht werden soll, das Kabinett zu rekonstruieren, und dann die Erledigung der Finanzgesetze mit dem alten Reichstag zu versuchen. Manches spricht für diese Möglichkeit, die sehr verfrüht bereits in der Presse angedeutet wurde, indem über die angeblich bevorstehende Demission des Reichsfinanzministers berichtet wurde. Indessen würde eine Kabinettsumbildung wahrscheinlich viel weitergehende Folgen zeitigen.

Das alles sind vorläufig Kombinationen, die durch die Wandelhallen des Reichstages schwirren, die aber vielleicht in einigen Wochen eine sehr reale Bedeutung haben können. Sicher ist zunächst nur das eine, daß die Regierung Brüning nicht daran denkt, einem anderen Kabinett Platz zu machen, wenn der Reichstag die Deckungsvorlage des Reichsfinanzministers ablehnen sollte. Brüning ist zwar entschlossen, dann zu demissionieren, aber nichtsdestoweniger weiter zu regieren.

Mehr Klarheit!

Über den neuen Zwischenfall an der deutsch-polnischen Grenze, bei dem eine deutsche Kuhmelkerin von einem polnischen Grenzsoldaten verhaftet werden sollte, trotzdem sie einen gültigen Ausweis besaß, werden in der Presse beider Länder neuerdings Versionen verbreitet, die sich diametral widersprechen.

Wie wir bereits in Nr. 137 vom 17. d. M. berichtet haben, verbreitete die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur die Nachricht, der Mewer Starost Weiß hätte sich nach dem Zwischenfall unverzüglich mit dem Landrat Dr. Ulmer in Marienwerder in Verbindung gesetzt, um gemeinsame Ermittlungen an Ort und Stelle durchzuführen. Der Landrat hätte sich damit einverstanden erklärt und versprochen, nach dem Ergebnis der Ermittlungen die Schuldigen entsprechend zu bestrafen.

Nach den letzten Meldungen der reichsdeutschen Presse sollen sich die Dinge genau umgekehrt verhalten haben. Es heißt dort wörtlich: „Der zuständige preußische Landrat hatte dem polnischen Starosten eine gemeinsame Untersuchung an Ort und Stelle vorgeschlagen. Der Starost hat dies jedoch abgelehnt. Der Landrat, der dann selbst nach Kanitzken fuhr, traf dort eine polnische Untersuchungskommission, die jedoch den abermaligen Vorschlag einer gemeinsamen Aufklärung ablehnte."

„Erkläret mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur." Die amtliche polnische Meldung scheint insofern der inneren Wahrscheinlichkeit zu entbehren, als sie nur von dem Versprechen des deutschen Landrats, die Schuldigen entsprechend zu bestrafen, berichtet. Nach der deutschen Ansicht, die in der Protestnote des Gesandten Rauscher zum Ausdruck kam, soll doch der polnische Grenzbeamte der Schuldige gewesen sein. Vor allem aber: Wer hat nun wirklich die gemeinsame Untersuchung angeregt? Der polnische Starost oder der deutsche Landrat? Und wer hat diese Untersuchung späterhin abgelehnt? Das sollte sich doch wohl einwandfrei feststellen lassen. Und wenn das beiden Parteien nicht möglich ist, dann müssen sie sich einen Neutralen verschreiben, der die Brille der Objektivität aufsetzt und das Gegeneinander der Berichte unmöglich macht.

Es ist übrigens sehr interessant zu beobachten, in welch tendenziöser Aufmachung die polnische Presse von einer „deutschen Provokation" schreibt, während die deutsche Seite in aller Ruhe ihre Klagen vorbringt.

*

Knoll soll beruhigen.

Berlin, 18. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der polnische Gesandte in Berlin, Minister Knoll, soll in den nächsten Tagen im Auswärtigen Amt vorsprechen, um mit Reichsaußenminister Curtius die letzten, die polnische öffentliche Meinung beunruhigenden Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze zu besprechen. **Herr Knoll soll um Aufklärungen über diese Fälle ersuchen, um die polnische öffentliche Meinung zu beruhigen.**

Exmission Schreiber.

Kurz vor der Annahme des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens im Deutschen Reichstag — die polnische Ratifikation, zu der kein Beschluß des Parlaments erforderlich ist, läßt leider noch immer auf sich warten — haben wir in Nr. 40 der „Deutschen Rundschau" vom 18. Februar 1930 den ganz unglaublichen Enteignungsfall Schreiber besprochen. Wir berichteten damals über die Vorgeschichte dieser Enteignung durch Vorkaufsrecht, die den Völkerbundrat in einer seiner nächsten Sitzungen beschäftigen wird, folgendes:

„Der Landwirt Paul Schreiber war bei dem Übergang unseres Teilgebiets in die polnische Staatshoheit Ansiedler in Lichnau (Lichnowo), Kreis Konitz. Seine Ansiedlung wurde annulliert. **Als der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag und danach der Völkerbundrat die Rechtsgültigkeit der Annullationen verneint hatte, stellte der Vertreter Großbritanniens, Lord Parmoor, in der Sitzung des Völkerbundrates vom 15. März 1924 an den Vertreter Polens die Frage, ob die annullierten Ansiedler das Recht hätten, in Polen Grundbesitz zu erwerben. Die Frage wurde bejaht.** Die größte Zahl der annullierten Ansiedler sah sich freilich genötigt, den Wanderstab zu ergreifen und nach Deutschland auszuwandern; aber auch gegenüber den wenigen Ansiedlern, die in ihrer Heimat zurückblieben, wurde das Versprechen der Polnischen Regierung nicht überall eingehalten. Uns sind sieben Fälle namentlich bekannt, bei denen gegenüber annullierten Ansiedlern beim Neuerwerb eines Grundstücks das Vorkaufsrecht angewandt wurde. Hierher gehört auch der Fall Schreiber.

Nachdem der Landwirt Paul Schreiber seine Ansiedlung im Kreise Konitz verloren hatte, kaufte er in Plötzig (Płocicz), Kreis Zempelburg, von dem Landwirt Joseph Gappa am 3. 2. 1928 eine neue Wirtschaft. Durch eine Entscheidung des zuständigen Bezirkslandamts vom 20. Februar 1928 wurde das Vorkaufsrecht auf Grund des Dekrets des Ministeriums für das ehemals preußische Teilgebiet vom 19. 12. 1919 und unter Bezugnahme auf das bereits vor der Ratifikation des Versailler Vertrages in Preußen wieder aufgehobene preußische Gesetz über das Vorkaufsgesetz vom 23. 12. 1928 ausgesprochen. Durch Beschluß vom 11. 6. 1929 hat der Agrarreformminister die Berufung gegen diese Entscheidung abgelehnt, **trotzdem der polnische Staatsvertreter am 15. März 1924 im Völkerbundrat ausdrücklich zugesagt hatte, daß die annullierten Ansiedler das Recht hätten, in Polen Grundbesitz zu erwerben. Jetzt soll der Landwirt Paul Schreiber am 1. Mai d. J. zum zweiten Male sein wohlerworbenes Grundstück verlieren,** obgleich gegen seine Wirtschaftsführung nichts einzuwenden ist. Wenn dieser Fall auch direkt vom deutsch-polnischen Liquidationsabkommen leider nicht berührt wird, so hat er doch wohl indirekt sehr viel damit zu tun."

Des gesetzlichen Feiertags (Fronleichnam) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, dem 20. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Das schrieben wir im März. Am 1. Mai wurde der unglückliche Herr Schreiber zwar noch nicht aus seinem Eigentum verdrängt, **man hat ihn aber vor einer Woche, am 12. Juni, exmittiert,** nachdem man ihm vorher eine Frist von sechs Stunden zur Räumung gegeben hatte. **Trotz des positiven Versprechens des polnischen Staatsvertreters vor dem Völkerbundrat in Genf hat man es also für nötig erachtet, diesen annullierten Ansiedler mit seiner zahlreichen Familie von sechs Jungen und einem Töchterchen von seinem wohlbestellten Acker zu entfernen.**

Der Einwand, daß es sich in diesem Falle um einen Erwerber handle, der keine genügenden landwirtschaftlichen Qualifikationen besitzt, kann nicht gemacht werden, da Schreiber bereits früher Besitzer eines landwirtschaftlichen Grundstückes war und von Jugend auf Landwirt ist. Überdies befindet sich das von ihm erworbene und jetzt durch Vorkauf enteignete Grundstück heute in einer wesentlich besseren Verfassung als vor dem Kauf. **Es bleibt also nur der Schluß übrig, daß die Enteignung durch das Vorkaufsrecht gegen Herrn Schreiber, einen polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes, der ein tüchtiger Wirt und unbescholtener Bürger ist, aus politischen Gründen erfolgte, denen wir angesichts der Vorgeschichte des Falles besonders verständnislos gegenüberstehen.**

Botschaften in Berlin und Warschau?

Warschau, 17. Juni. Einige polnische Blätter hatten vor kurzem gemeldet, daß die Berliner polnische Gesandtschaft demnächst in eine Botschaft umgewandelt und daß im Zusammenhange damit der ehemalige Ministerpräsident Graf Skrzyński zum ersten polnischen Botschafter in Berlin ernannt werden soll. Auf eine Anfrage erklärte hierzu das Warschauer Außenministerium, daß ihm von dieser Ernennung bisher nichts bekannt sei. (Das Gerücht über Graf Skrzyńskis Ernennung hatten wir bereits früher dementiert. D. Red.)

Andererseits aber wird versichert, daß nach der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages die polnische Gesandtschaft in Berlin zum Range einer Botschaft erhoben werden wird. Diese Ratifizierung scheint jedoch noch sehr weit im Felde zu liegen, da der Sejm, der die Ratifizierung vornehmen muß, wahrscheinlich vor dem Herbst zu keiner positiven Arbeit kommen wird, wenn er nicht bis dahin überhaupt in der Versenkung verschwindet.

Die „nicht erlösten" Landsleute.

Am 30. Juni d. J. findet eine Manifestation in Soldau statt, zu deren massenweiser Beschickung die „Vereinigung der Landsleute aus Ermland, Masuren und dem Marienburger Gebiet" durch folgenden Aufruf einladet:

„Zehn Jahre sind seit der Zeit dahingegangen, da Polen vor die vollzogene Tatsache gestellt wurde, daß die uralten polnischen Gebiete, d. h. Ermland, Masuren und das Marienburger Land nach der für uns verlorenen Volksabstimmung weiterhin unter der Herrschaft der Kreuzritter geblieben sind. Die Deutschen haben durch Terror und Fälschung ihr Ziel erreicht, indem sie das Recht vergewaltigten und der polnischen Bevölkerung eine fremde Kultur aufzwangen. (Das stimmt nun nicht. D. R.) Doch die polnische Bevölkerung in Ostpreußen hat nicht verzweifelt und die nationalen Losungen nicht aufgegeben; ein Beweis dafür ist der Umstand, daß immer neue Kultur- und Bildungszentren entstehen. (Diese Tatsache ist nur ein Beweis für die Toleranz der „Kreuzritter". D. R.) Als vor 10 Jahren der polnische Staat einen Kampf mit dem arglistigen Deutschen ausfocht (wo war er denn arglistig? D. R.), flehten die Ermländer und Masuren zum Himmel, sie geistig zu heben und sich ihrer anzunehmen. (Bei der Volksabstimmung erklärten sie sich anders. D. R.) Heute müßte das polnische Volk Dankbarkeit denen bezeugen, die in kritischsten Augenblicken des polnischen Staates ihr Leben (?) und ihre Habe (?) aufs Spiel setzten. (Im Ermland und in Masuren gab es keine „Liquidation". D. R.) Wir richten daher einen warmen Appell an die polnische Volksgemeinschaft, durch die Teilnahme an der Manifestationstagung in Soldau den Beweis ihres Gedenkens und der Anhänglichkeit an die nichterlösten Landsleute zu geben." —

Antipolnische Demonstrationen in Prag.

Prag, 18. Juni. Kürzlich fanden vor dem hiesigen polnischen Konsulat Demonstrationen statt, wobei antipolnische Rufe ausgebracht wurden. Durch Steinwürfe wurden auch zwei Fensterscheiben im Konsulatsgebäude eingeschlagen. Die Polizei zerstreute die Menge, die sich aus kommunistischen Elementen zusammensetzte, und verhaftete einen slowakischen Studenten des hiesigen Polytechnikums.

. . . auch in Hamburg.

Berlin, 18. Juni. (PAT.) In der Nacht zum 17. d. M. schlugen kommunistische Manifestanten im Gebäude des polnischen Konsulats in Hamburg die Fensterscheiben ein. Die davon in Kenntnis gesetzten Behörden leiteten unverzüglich eine Untersuchung ein. Das Auswärtige Amt teilte der polnischen Gesandtschaft mit, daß die deutschen Behörden alle entsprechenden Schritte unternehmen würden.

Der Belgrader Freispruch.

(Von unserem Korrespondenten.)

Belgrad, den 15. Juni.

Am Sonnabend um 4 Uhr nachmittags wurde im Belgrader Kroaten-Prozeß das Urteil gefällt. Von den 24 Angeklagten wurden 14 zu Kerkerstrafen verurteilt und 10 freigesprochen. Unter den Freigesprochenen befinden sich Dr. Matschek und Oberleutnant Begitsch. Der Hauptangeklagte Bernarditsch wurde zu 15 Jahren, die Angeklagten Matekovitsch und Paver zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten geringere Kerkerstrafen. Zwei von ihnen haben die Strafe bereits durch die Untersuchungshaft verbüßt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß Matschek freigesprochen wurde, da ihm die zur Last gelegten Delikte nicht nachgewiesen werden konnten.

Der große Kroatenprozeß ist zu Ende. Der vergötterte Kroatenführer Matschek und neun andere Angeklagte sind vom Staatsgerichtshof freigesprochen, vierzehn weitere Angeklagte sind zu teilweise sehr drakonischen Strafen verurteilt worden, obgleich auch ihnen nichts nachgewiesen wurde, als daß sie eine Demonstration gegen die Diktatur vorbereitet und in der Nähe einer Eisenbahnbrücke eine „Höllenmaschine", die eher den Namen Feuerwerkskörper verdiente und gänzlich ungefährlich war, zur Explosion gebracht hatten. Hierfür erhielt der angebliche Haupttäter fünfzehn Jahre, seine Mitschuldigen einein-halb bis zehn Jahre Zuchthaus. Aber diese Strafen sind zwar hart, aber politisch weniger interessant. Das Ereignis ist der Freispruch Matscheks, für den der Staatsanwalt die im Staatsschutz vorgesehenen Strafen, also zwanzig Jahre Zuchthaus oder die Todesstrafe, beantragt hatte. Niemand wird von dem Freispruch mehr überrascht gewesen sein, als Dr. Matschek selbst. In aller Deutlichkeit war aus dem Verlauf der vierwöchigen Verhandlung hervorgegangen, daß dieser Prozeß ein Racheakt des Belgrader Regimes gegen den Führer der Kroaten war, daß man die kroatische Freiheitsbewegung ihres Kopfes berauben wollte. In den letzten Tagen vor der Urteilsverkündung hatten Polizei und Militär in den kroatischen Gebieten umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um eine Revolte oder Unruhen nach der Urteilsverkündung zu verhindern. Die Regierung hatte also mit einem anderen Urteil gerechnet; und da der Staatsgerichtshof ein Organ der Regierung ist und seine Urteile im Ministerrat gefällt werden, so waren die Sicherheitsmaßnahmen in Kroatien nur dann notwendig, wenn der Ministerrat eine schwere Strafe für Matschek, vielleicht die Todesstrafe, beschlossen hatte.

Man fragt sich, woher dieser plötzliche Umschwung kommt. Sollte Belgrad zur Versöhnung bereit sein und den Kroaten, die wußten, daß ihr Führer von diesem Gericht, gleichgültig, ob sich seine Schuld oder Unschuld herausstellte, verurteilt werden würde, hier eine große Geste zeigen wollen? Niemand glaubt das. Aber die Gerüchte verstummen nicht, daß sich starke ausländische Einflüsse für den Freispruch Matscheks eingesetzt hätten. Einfluß auf die Belgrader Regierung hat nur ein einziger Staat: Frankreich. Und man findet es nicht unbegreiflich, daß Frankreich augenblicklich nichts weniger wünscht als eine Verschärfung der jugoslawischen Staatskrise, die den Quai d'Orsay schon lange genug beunruhigt. Gerade in den letzten Tagen, so sagt man in unterrichteten Kreisen, haben sich die Vermittlungsbestrebungen des französischen Außenamtes verstärkt, das schließlich ziemlich energisch und unverblümt den Freispruch Matscheks verlangt haben soll. Daß es sich dabei nicht von Freundschaft und Wohlwollen für die bedrängten Kroaten leiten ließ, ist selbstverständlich. Aber die außenpolitischen Vorgänge der letzten Tage, die den Balkan bis nach Polen hinein in Bewegung gebracht haben, die Thronbesteigung Karols, die Besuche des italienischen Außenministers Grandi in Warschau und Budapest und die Belebung der ungarischen Habsburgerfrage, ließen es der französischen Regierung bedenklich erscheinen, wenn der Konflikt zwischen Serben und Kroaten durch einen neuen Racheakt der Diktatur gefährlich zugespitzt würde. Man möchte in Paris allzu gern eine Versöhnung herbeiführen und aus den Kroaten loyale serbische Untertanen machen, besonders seit es sich herumgesprochen hat, daß die Kroaten, in Opposition zum Staate, wenig Lust haben, ihr Land gegebenenfalls zum Schauplatz eines serbisch-italienischen Krieges zu machen, der nur mit Gebietsverlusten auf Kosten der Kroaten, nicht aber auf Kosten der Serben enden könnte.

Es hat wenig Zweck, diesen politischen Prozeß juristisch zu betrachten. Das Gericht hat sich auf die Durchführung von Beweisen, die zur Entlastung der Angeklagten hätten führen können, grundsätzlich nicht eingelassen. Das Verhör hat polizeiliche Untersuchungsmethoden ans Licht gebracht, gegen die die Greueltaten der Siguranza ein Kinderspiel waren. Es wurde erwiesen, daß die Angeklagten von der Agramer Polizei in der unmenschlichsten Weise geprügelt und gepeinigt wurden, um Geständnisse zu erpressen. Aber die Vernehmung des schuldigen Agramer Polizeichefs Bedekowitsch, der diese Grausamkeiten veranlaßte, und durch ein Grammophon dafür sorgte, daß die Schreie der Unglücklichen übertönt wurden, lehnte das Gericht ab. Juristisch hat der Prozeß auch nicht das Geringste geklärt. Die Unschuld der Angeklagten durfte im „Staatsinteresse" nicht erwiesen werden, ihre Schuld aber konnte nicht erwiesen werden, weil sie nicht bestand und weil die Angeklagten vor Gericht die erpreßten Geständnisse widerriefen.

Politisch aber hat der Prozeß gezeigt, daß die kroatische Frage nicht nur nicht zu Ruhe gekommen, sondern in den eineinhalb Jahren der Diktatur stark fortgeschritten ist. Dr. Matschek hat die Situation in seiner Verteidigungsrede klar beleuchtet. Er hat erzählt, welche Druckmittel das Belgrader Regime angewendet hat, um ihn zum Eintritt in die Regierung zu zwingen. Agenten wurden mit allerlei Versprechungen zu ihm geschickt, und schließlich wurde er mit dem Tode bedroht, wenn er nicht eine Loyalitätserklärung für das Regime abgebe. Im Dezember stellte ihm die Regierung das letzte Ultimatum, auf dessen Ablehnung seine Verhaftung folgte. Wiederholt wurde ihm Gelegenheit zur Flucht ins Ausland gegeben, damit man mit seiner Flucht seine Schuld beweisen könne. Gegen den Vorwurf, er habe für die Lostrennung Kroatiens Propaganda gemacht, verteidigte sich Matschek sehr energisch. Es sei widersinnig, ihm zuzumuten, daß er für eine Sache Propaganda mache, die in Kroatien jedem Kinde selbstverständlich sei. Und sein Hauptverteidiger, der greise ehemalige Außenminister Trumbitsch, fügte hinzu, daß er keine Milde erwarte, und daß die Diktatur sich nicht der Hoffnung hingeben möge, gegen ein mildes Urteil irgendwelche Konzessionen der Kroaten einzutauschen.

Das ist eine scharfe Sprache, die weit über das hinausgeht, was die Kroatenführer vor der Errichtung des diktatorischen Regimes zu sagen wagten. Es ist kein Zweifel, daß das kroatische Volk geschlossen hinter ihnen steht. Die Aufhebung des parlamentarischen Systems, die Pressezensur und das Versammlungsverbot konnten die Verschärfung der Staatskrise nicht verhindern, sondern nur bewirken, daß das In- und Ausland nichts von ihr erfuhr. Die Schaffung des „integralen Jugoslawentums", die der Ministerpräsident General Schiwkowitsch vor einein-halb Jahren prahlerisch ankündigte, ist kläglich mißlungen.

Gewiß ist auch dieser Prozeß nur eine Episode in dem Ringen der Völker im Jugoslawischen Staat. Aber es hat den Anschein, als ob die kroatische Frage, die mit Recht lange Zeit als eine innere Angelegenheit Jugoslawiens betrachtet wurde, nach und nach in die Bezirke der Außenpolitik hinüberzuspielen begänne. Auch die kroatische Freiheitsbewegung ist nur ein Teil der großen Revolution, die allmählich auf dem Gebiete der alten Donaumonarchie sichtbar wird. Und alles, was in diesem Raume geschieht, hat den Anspruch auf die größte Beachtung; denn es ist heute schon kaum mehr ein Zweifel, daß die erste Erschütterung der Ordnung von Versailles hier ihren Ausgang nehmen wird.

Die Senatssession bereits vertagt.

Warschau, 18. Juni. Die für gestern angekündigte Sitzung des Seniorenkonvents des Senats fand nicht statt, und zwar, wie es hieß, aus dem Grunde, weil Senatsmarschall Szymański zu der Überzeugung gekommen war, daß es entgegen der ursprünglichen Annahme keine formalen Fragen gäbe, die eine vorherige Verständigung zwischen den Klubvorsitzenden erfordert hätten. Von der Opposition wurde diese Ansicht jedoch nicht geteilt, man bereitete sich daher auf einen neuen Streich der Regierung vor. Und dieses Mißtrauen wurde denn auch gerechtfertigt. Denn in der heutigen Nacht 12¼ Uhr überbrachte der Bureauchef des Ministerpräsidenten, Pietak, dem Senatsmarschall Professor Szymański folgendes Dekret des Präsidenten der Republik:

Auf Grund des Artikels 37 der Verfassung vertage ich die außerordentliche Session des Senats auf 30 Tage.

Wilna, 17. Juni 1930.

(—) Walery Sławek, Präses des Ministerrats. **Ignacy Mościcki, Präsident der Republik.**

Damit dürfte auch das Schicksal der außerordentlichen Session des Sejm besiegelt sein, die am 22. d. M. beginnen sollte.

Neue Idee der Zentrolinken.

Bureau zur Registrierung von Amtsmißbräuchen.

Warschau, 18. Juni. (Eigene Meldung.) Die Parteien der Zentrolinken sind im Begriff, ein Bureau zu gründen, das zur Aufgabe hätte, alle Fälle von Rechtsbrüchen und Gesetzesübertretungen, deren sich Staatsbeamte, von den untersten Funktionären bis zu den höchsten Würdenträgern, schuldig machen, systematisch zu verzeichnen. Eine solche Registrierung der im Staat begangenen Mißbräuche der Amtsgewalt soll die Möglichkeit bieten, zwischen Beamten, welche dem Wohl des Staates dienen, und denen zu unterscheiden, die bloß auf das Interesse des Sanierungsregimes bedacht sind.

Bald soll auch ein Aufruf an die Bevölkerung mit der Bitte ergehen, alle Tatsachen von Mißbräuchen und Gesetzesübertretungen vorderhand zur Kenntnis der einzelnen Sejmklubs der Zentrolinken zu bringen.

Der neue Danziger Senat.

Danzig, 18. Juni. In der Sitzung des Danziger Volkstages, die gestern nachmittag 3½ Uhr begann, wurde die Wahl des neuen Senats vollzogen, der sich auf die aus Zentrum, Sozialdemokraten und der Beamtengruppe zusammengesetzte Koalition stützt. Zum Vizepräsidenten des Senats wurde der Sozialdemokrat Gehl wiedergewählt, der von den 14 gestern gewählten Senatoren die meiste Stimmenzahl (71 von 73 Stimmen) auf sich vereinigte. Der Sozialdemokrat Behrendt erhielt 64, der Abgeordnete Formell (Zentrum) 63 Stimmen, und der sozialdemokratische Abgeordnete Plettner wurde mit 61 von insgesamt 65 abgegebenen Stimmen gewählt. Ferner erhielten der sozialdemokratische Abgeordnete Ramminger sowie der Zentrumsabgeordnete Rembold je 63 Stimmen, der Zentrumsabgeordnete Sawatzki 60 Stimmen, Dr. Grünspan (Sozialdemokrat) 64, der Vertreter der Beamtengruppe, Abgeordneter Jahr 63, der sozialdemokratische Abgeordnete Klingenberg ebenfalls 63, der ehemalige Senator Kurowski (Zentrum) 64, der Sozialdemokrat Moritz 61 und die Frau Abgeordnete Miller (Sozialdemokrat) 62 Stimmen.

Auf diese Weise wurde der parlamentarische Senat, der sich aus 14 Abgeordneten zusammensetzt, mit einer bedeutenden Mehrheit gewählt. Bei den früheren Abstimmungen, als man einen Rechtssenat unter dem Einfluß der Deutschnationalen bilden wollte, war das Ergebnis bedeutend ungünstiger, da die Stimmenzahl zwischen 46 und 59 schwankte, während sich die gegenwärtige Koalition auf eine entschiedene Mehrheit von über 60 bis 70 Stimmen stützt.

Odol-Zahn-Seife

verleiht den Zähnen schon nach paarmaligem Gebrauch ihre ursprüngliche weiße Zahnfarbe. Die Wirkung von Odol-Zahn-Seife ist direkt verblüffend.

Parker Gilberts Schlußbericht.

Berlin, 17. Juni. (PAT.) Bei seinem Abschied von Berlin veröffentlichte gestern der Reparationsagent Parker Gilbert den Schlußbericht über seine Tätigkeit im fünften Jahre der Annuitäten. Der Bericht enthält **eine sehr scharfe Kritik der deutschen Finanzpolitik.** Parker Gilbert ist der Meinung, daß die Einnahmen des Reichsfiskus, die im Staatshaushaltsjahre 1927/28 insgesamt 8961 Millionen betrugen, zur Deckung der notwendigen Staatsbedürfnisse und zur Bildung entsprechender Reserven vollkommen ausgereicht hätten, daß aber das Reichsfinanzministerium unaufhörlich seine Ausgaben vergrößerte, ohne mit der Tatsache zu rechnen, daß für alle Ausgaben von vornherein eine Quelle für die Deckung bezeichnet werden muß. Dann verzögerte nach Ansicht Parker Gilberts die Reichsregierung von Jahr zu Jahr die wiederholt angekündigte Sparreform. Vor allem falle die Passivität der Regierung gegenüber der Notwendigkeit auf, Reformen in der Staatsverwaltung und in der Selbstverwaltung durchzuführen, besonders gegenüber der Notwendigkeit, die Hilfsaktion für die Arbeitslosen von Grund auf zu reformieren. Eines der grellsten Beispiele der Vernachlässigung der Reichsregierung sei der Beschluß vom Oktober 1927 über die allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter. Die Folgen dieser Erhöhung hätten sich fatal auf den Reichsstaatshaushalt ausgewirkt, die Regierung aber habe, trotzdem sie sich der Folgen bewußt war, nichts getan, um diesen Sachzustand zu korrigieren.

Aus anderen Ländern.

Französische Fahnen von italienischen Studenten vernichtet.

Über Zwischenfälle, die sich gelegentlich einer Studentenkundgebung in Bari della Puglie (Süditalien, am Adriatischen Meer) ereigneten und wobei eine französische Fahne verbrannt und eine andere zerrissen worden ist, verlautet an zuständiger französischer Stelle, daß die Regierung vorläufig von einem diplomatischen Schritt abgesehen hat. Der französische Botschafter in Rom habe lediglich ergänzende Erkundigungen eingezogen. Die Untersuchung sei von der Italienischen Regierung eingeleitet.

Minister a. D. Klotz †.

Der frühere französische Finanzminister Klotz ist am Sonntag morgen in Paris plötzlich gestorben. Klotz litt schon seit langer Zeit an asthmatischen Beschwerden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zuschlagszahlung zu Invalidenrenten.

Auf Grund einer Verordnung des Ministerrates vom 29. April d. J. hat das Finanzministerium angeordnet, den Invaliden, deren Rente dem 85- bis 100prozentigen Verlust der Erwerbsmöglichkeit entspricht, folgende Zuschlagssummen auszuzahlen:

1. Kriegsinvaliden der Kategorie IX und Personen, welche ebenfalls die Berechtigung zu der Rente bei 85- bis 94prozentigem Verlust der Erwerbsmöglichkeit besitzen, die Summe von 303,59 Złoty;
2. Invaliden der X. Kategorie und Personen, die Berechtigung zur Rente bei 95- bis 100prozentigem Verlust der Erwerbsmöglichkeit besitzen, die Summe von 584,71 Złoty.

Invaliden der IX. und X. Kategorie, die sich in Heilanstalten oder Schulen aufhalten, sofern sie am 1. April d. J. zum Empfang der vollen Rente berechtigt waren, erhalten die Zuschlagsrate in Höhe der ihnen zustehenden eigentlichen Kategorie. Pensionäre der Invalidenhäuser erhalten 25 Prozent der Zuschlagsrate ihrer entsprechenden Kategorie. Dieser Zuschlag wurde bereits teilweise zusammen mit der Rente am 1. Juni d. J. ausgezahlt.

Im Zusammenhang damit ordnete das Finanzministerium ebenfalls eine Zuschlagsratenzahlung im Monat Juli d. J. an, und zwar:

1. Kriegsinvaliden der V. Kategorie und Personen, die Berechtigung zum Empfang einer Rente bei 45- bis 54prozentiger Erwerbsunfähigkeit haben, die Summe von 56,22 Złoty.
2. Kriegsinvaliden VI. Kategorie mit 54- bis 55prozentiger Erwerbsunfähigkeit, die Summe von 67,44 Zł.
3. Invaliden VII. Kategorie mit 65- bis 74prozentiger Erwerbsunfähigkeit 78,40 Złoty.
4. Invaliden VIII. Kategorie mit 75- bis 84prozentiger Erwerbsunfähigkeit 89,95 Złoty.

Pensionäre der Invalidenhäuser erhalten 20 Prozent der oben erwähnten Rate, entsprechend ihrer Kategorie.

Aus Obigem geht hervor, daß nur sehr schwer Beschädigte die Zuschlagsraten erhalten.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
Ganzjährige Kurzeit.

Wildunger Helenenquelle

Inform. über **Haus-** und **Badekuren** kostenl. durch:
Michał Kandel, Poznań, Masztalarska 7
—— Tel. 1895 ——
1969

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 139.

Bromberg, Donnerstag den 19. Juni 1930.

Pommerellen.

18. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

Jahresschlußversammlung der Singakademie.

Mit der Schlußversammlung am Montag, 16. d. M., die gleichzeitig Mitgliedervollversammlung war, beschloß die Singakademie ihr 20. Vereinsjahr. Der Vorsitzende Oberlehrer Gustav Mielke wies in einer ausführlichen Ansprache, die sowohl Rückblick als auch Ausblick zusammenfaßte, auf die Notwendigkeit der Vereinsarbeit auf kulturellem und künstlerischem Gebiete hin, betonte insbesondere die Notwendigkeit der Erweiterung der Arbeit auf dem Gebiet der Jugendpflege. Die tiefste Bedeutung der Arbeit gipfelt im Gemeinschaftsgedanken, durch dessen Förderung ein immer innigeres Gefüge der ganzen Volksgemeinde herzustellen sei.

Rückblickend auf die Tätigkeit des vergangenen Jahres wurde mit Bedauern festgestellt, daß die Pflege des geistlichen Liedes und die gesangliche Ausschmückung der Gottesdienste infolge Mangels an Männerstimmen sehr zurücktreten mußte. Um diesem Übelstande abzuhelfen, hat sich die Vereinsleitung mit Pfarrer Gürtler, dem Leiter der Jugendorganisationen, in Verbindung gesetzt und bewirkt, daß mit diesen eine Arbeitsgemeinschaft, ausschließlich zur Pflege des evangelischen Kirchengesanges, geschlossen wird. Jede zweite Woche soll eine gemeinsame Singstunde abgehalten werden. Somit wäre aus der Vereinigung der Singakademie und den kirchlichen Jugendvereinen der uns hierorts so sehr fehlende Kirchenchor ins Leben gerufen. Die gemeinsamen Übungsstunden sollen sofort nach den Ferien mit Beginn des neuen Vereinsjahres einsetzen.

Auf Antrag von Musikdirektor Hetschko wurde einstimmig beschlossen, daß die Singakademie sich dem Bunde deutscher Gesangvereine Posen-Pommerellen anschließt. Der monatliche Minimal-Mitgliedsbeitrag wurde mit 1,50 Zloty festgesetzt. Im Interesse der guten Sache aber werden alle Mitglieder gebeten, diesen niedrigen Beitrag aus freien Stücken zu erhöhen. Als besondere Schlußfeier ist für kommende Woche ein Schlußkommers in Aussicht genommen. Die Zeit der Ferien soll zu gemeinsamen Ausflügen und Wanderungen für die nicht verreisten Mitglieder ausgenutzt werden. *

× **Abiturienten-Prüfung.** Am Staatlichen Mädchengymnasium fand am Sonnabend in der deutschen Abteilung die mündliche Reifeprüfung statt (das schriftliche Examen war in den Tagen vom 5. bis 8. Mai abgehalten worden). Folgende Examinanden erhielten das Reifezeugnis: Eva Thomse-Peterhof, Kreis Graudenz, Annie Diethelm-Matawy (Montau), Kreis Schwetz, Erika Franz-Groß Lubin (W. Lubień), Kreis Schwetz, Erika Mentz-Graudenz, Ruth Nickel-Tannenrode (Świerkocin), Kr. Graudenz, Ruth Ott-Goßlershausen (Jabłonowo), Kr. Strasburg und Frieda Riedel-Graudenz. — Diese Reifeprüfung war, soweit Schülerinnen deutschen Volkstums in Betracht kommen, die letzte ihrer Art am Graudenzer Staatlichen Mädchengymnasium. Damit hat nämlich eine deutsche Abteilung an dieser Anstalt, die, lange Jahre ein Stolz des hiesigen Schulwesens, so vielen deutschen Mädchen ihre höhere Schulbildung vermittelt und so zahlreiche deutsche Lehrerinnen ausgebildet hat, zu bestehen aufgehört. *

× **Konfirmation.** In der evangelischen Kirche fand am Sonntag die Einsegnung von 51 Konfirmanden (28 Knaben und 23 Mädchen), darunter 4 Konfirmanden (3 Knaben und 1 Mädchen) polnischer Nationalität, durch Pfarrer Gürtler statt. Der Posaunenchor, der mit dem Choral „Jesu, geh voran!" den Zug der Konfirmanden, mit Pfarrer Gürtler an der Spitze, zum Hauptportal der Kirche geleitet hatte, verschönte die Feier auch weiterhin durch Vortrag von Chorälen. Das Gotteshaus füllte eine andächtige Gemeinde bis auf den letzten Platz. *

× **Der Tod im Freibad.** Zwei weitere Opfer forderte die Weichsel am letzten Sonntag nachmittag. In der Nähe von Böslershöhe (Strzemięcin) ertrank beim Baden im offenen Strom der 17jährige Maschinenbauschüler Stanislaw Kołakowski, wohnhaft Brombergerstraße (Bydgoska) 8. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Ein anderer Fall von Ertrinken ereignete sich unweit der Festung. Hier ging ein gewisser, keinen ständigen Wohnsitz habender Wilhelm Findorf beim Baden in der Weichsel unter und kam nicht mehr zum Vorschein. Die Leiche dieses Verunglückten wurde bald nach dem Unfall gefunden. *

× **Umfangreicher Lederdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend statteten Einbrecher der Firma Balcerowicz, Pohlmannstraße (Mickiewicza), einen Besuch ab. Sie verschafften sich mittels Durchstemmens einer Wand vom Hofe aus in den Laden Eingang, wo sie für etwa 6000 Zloty Leder, und zwar solches bester Qualität, stahlen. Unbeobachtet, wie während der Ausführung der Tat, vermochten die Spitzuben, die ohne Zweifel erstklassige Spezialisten ihres „Faches" gewesen sein müssen, mit ihrem Raube zu verschwinden. *

× **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht zwei Diebe. — Gestohlen worden ist dem Josef Bruszkiewicz aus Rudnik, Kreis Graudenz, sein 200 Zloty Wert besitzendes Fahrrad, das er im Korridor des hiesigen Postamts hingestellt hatte; ferner Władysław Niedzianowski aus Groß Tarpen (W. Tarpno), Kreis Graudenz, eine Kanne mit mehreren Litern Milch. *

Thorn (Toruń).

Deutsche Wähler des Bezirks Thorn 6!

Alle deutschen Männer und Frauen des Wahlbezirkes Thorn 6, die am 5. Mai d. J. das 21. Lebensjahr vollendet haben, wählen am

Sonntag, dem 22. Juni d. J.,

die „Deutsche Liste" Nr. 1 mit dem Spitzenkandidaten Adolf Schulz aus Nessau. * *

---

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Mittwoch, 18. Juni, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 21. Juni, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Fronleichnamstage (19. Juni): „Adler-Apotheke" (Apteka pod Orłem), Altstädtischer Markt (Stary Rynek) 4, Fernsprecher 7. * *

v. **Feuer in der Zentral-Schießschule in Rudak.** Am Montag nachmittag um 5.30 Uhr brach auf dem Dach eines Gebäudes der Zentral-Schießschule in Rudak, unmittelbar neben dem Schornstein, Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Dach verbreitete. Die in dem Gebäude befindlichen wertvollen Gerätschaften der Versuchskommission sowie das gesamte Gut der Militärfamilien konnten gerettet werden. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich außer den Militärfeuerwehren des Schießplatzes die Feuerwehren aus Rudak, Stewken, Podgorz, Nieszawa, sowie die städtische Feuerwehr. Ihren vereinten Bemühungen gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Vermutlich ist der Brand dadurch entstanden, daß ein Balken an dem fehlerhaften Schornstein Feuer fing. Der entstandene Schaden wird auf 30 000 Zloty geschätzt. — Zu dem Brande des Militärlagers am Stadtbahnhof (Toruń Miasto) ist noch nachzutragen, daß die Brüder Stanisław und Tadeusz Haß zuerst in das brennende Gebäude eindrangen und mehrere Kraftwagen und Sanitätsgerät unter Lebensgefahr retteten. Beide sind als Kandidaten für das Verdienstkreuz vorgeschlagen worden, außerdem hat ihnen die Militärbehörde den Dank der Heeresverwaltung ausgesprochen. * *

‡ **Zwei Brände.** Montag nachmittag gegen 2.12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Weeseschen Fabrikgrundstück an der Fritz-Reuterstraße (ul. Żółkiewskiego) gerufen, wo durch einen brennenden Müllhaufen ½ Morgen Roggenfeld vernichtet wurde. Gegen 3.35 Uhr nachmittags erfolgte ein zweiter Alarm nach der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Born & Schütze, Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka), Inhaber Dr. Konrad Raapke. Durch Funkenflug aus dem Schornstein der Gießerei war das mit Gras bewachsene Dach derselben in Brand geraten und die Flammen griffen dann auf eine mit Pappe benagelte Holzwand über. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. * *

‡ **Der Dienstagwochenmarkt** war der Jahreszeit entsprechend sehr gut beschickt und es herrschte lebhafter Verkehr. Der Hauptbetrieb spielte sich auf dem Gemüsemarkt ab. Hier notierte man: Spargel 0,60—1,20, Spinat 0,20, Rhabarber 0,15—0,20, Kohlrabi pro Mandel 0,60 bis 0,75, Blumenkohl 0,30—1,20, Gurken à 0,10—0,90, Schoten 0,60, Karotten 0,15—0,25, Tomaten 3,50, Kopfsalat 0,02 bis 0,10, Radieschen 0,05—0,10, Petersilie und Schnittlauch 0,05, Zwiebeln 0,10, frische Kartoffeln pro Pfund 0,40—0,50, ferner Stachelbeeren 0,40—0,60, sehr viel Erdbeeren 1,00—1,50, Kirschen 1,00—1,20, Zitronen pro Stück 0,25, drei Stück 0,50. Der Eierpreis zog auf 2,20—2,50 an. Butter kostete 1,80—2,10, [illegible] 0,40, Sahne 2,00, Honig 2,50, Tauben 0,80—1,00, junge Hühnchen 2,00—2,50, Suppenhühner 3,00 bis 7,00. Der Blumenmarkt war sehr reichhaltig beschickt. Der Fischmarkt der Neustadt bot wenig aber gute Auswahl und zwar Bressen zu 0,80—1,00, Karauschen zu 1,20, Schleie zu 1,40, Barse und Quabben zu 1,50, Hechte zu 2,00—2,20, Zander zu 2,50, Aale zu 1,80—2,00, Räucheraale zu 3,50, Bücklinge und Räucherheringe zu 0,20—0,30 und Salzheringe zu 0,10—0,17. * *

Amat-Seifenflocken

sind halb so teuer aber ebenso gut wie sämtliche ausländischen Seifenflocken.

‡ **Streik.** Wegen Nichtauszahlung des Lohnes für fünf Wochen sind bei der Firma „Len Pomorski" 300 Arbeiter in den Streik getreten. Die Fabriksleitung versprach Nachzahlung der rückständigen Löhne innerhalb 14 Tagen, die Arbeiter verlangten jedoch sofortige Auszahlung. Daraufhin wurden zwischen der Fabriksleitung und dem Vertreter der Arbeiterschaft, Sekretär Grabowski, Verhandlungen aufgenommen. Der Streik verläuft ruhig. * *

‡ **Leichenfund.** Am Montag nachmittag wurde an der Buhne 33 aus der Weichsel die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes geborgen, die bereits in Verwesung übergegangen war. Der Tote konnte noch nicht identifiziert werden und wurde in das städtische Leichenschauhaus gebracht. * *

‡ **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Dienstag in das Schmidtsche Tabakwarengeschäft im Hause Breitestraße (ul. Szeroka) 27 verübt. Die Täter drangen auf unerklärliche Weise durch die doppelt gesicherte hintere Ladentür ein und raubten eine große Menge Zigaretten und die teuersten Zigarren à 2,30 und 2,60 Zloty, sodann für etwa 20 Zloty 1- und 2-Groschenstücke in Rollen. Zigarettenetuis, Pfeifen und Lederwaren ließen sie unberührt. Der Schaden beträgt etwa 1800 bis 2000 Zloty. Die Diebe hatten verschiedene Zigaretten geraucht, deren Stummel sie auf den Fußboden warfen. Die von ihnen geöffneten Schränke rieben sie mit einem Pulver ab, um Fingerabdrücke unsichtbar zu machen. Die Polizei hat die Suche nach ihnen energisch aufgenommen. * *

v. **Zehn Jahre Gefängnis.** Am 14. d. M. wurde der Prozeß gegen Bronisław Mosiński, der die neunjährige Kołodziejówna ermordete und sich an ihrem Leichnam verging, zu Ende geführt. Der Anstaltsarzt aus Kocborowo, Dr. Rossochowicz, bei dem M. zur Beobachtung war, sagte aus, daß der Angeklagte im pathologischen Rausch gehandelt hat, der während der Tat das Bewußtsein des Angeklagten ausschaltete. Der Posener Universitätsprofessor Koroszkiewicz gab dasselbe Gutachten ab. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 10 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 600 Zloty. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Tempski, legte im Namen des Angeklagten Berufung ein. * *

=‡= **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet einen Einbruchsdiebstahl, bei dem dem Täter 1000 Zloty Bargeld zur Beute fielen und die Festnahme eines Betrunkenen. * *

Thorn.

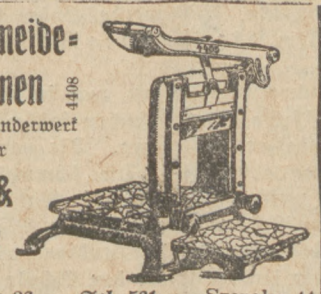
Im Staatlichen Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache **in Thorn,** findet die Aufnahmeprüfung für die Klasse I am 24., 25., 26., 27. Juni statt; die Aufnahmeprüfung für die übrigen Klassen am 27. Juni um 9 Uhr. Beginn dieses Unterrichts am **24. Juni um 10 Uhr.** Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. Geburtsurkunde, 2. Impfschein, 3. letztes Schulzeugnis, 4. eine schriftliche Erklärung des Vaters, daß er polnischer Statsbürger, — **deutscher** Nationalität ist, 5. eine amtliche Bescheinigung betr. der polnischen Staatsangehörigkeit, eventl. Personalausweis.

Schüler, deren Eltern **nicht in Pommerellen** wohnen, dürfen nur mit Genehmigung des Schulkuratoriums aufgenommen werden.

Anmeldungen können **schriftlich** oder **mündlich** erfolgen. 7049

Käse-Schneide-Maschinen 4408

Fabrikat Alexanderwerk stets am Lager



Falarski & Radaike

Toruń

Stary Rynek 36 - Tel. 561 - Szeroka 44

Ondulation Manicure u. elektr. Massage empfiehlt 6148 **Z. Olkiewicz** Altstädtischer Markt Ecke Culmerstraße.

Photo-Apparat m. dopp. Auszug 9×12, Zenith-Vergaser, bill. zu verkaufen. **Toruń, Wielkie Garbary 21,** im Laden. 7036

M.-G.-V. „Liederfreunde" Toruń.

Morgen, Donnerstag, den 19. Juni 1930

Familien-Ausflug

nach Niedermühle.

Abf. p. Autobus 8½ Uhr v. Deutsch. Heim.

Eisschrank zu verkaufen. Mickiewicza 3, III l. 7033

Schüler finden gute Pension (auch mit Klavier) 3070 **Słowackiego 43,** III.

Schüler(innen) find. gewissenh. Pension **Laengner,** Klonowicza 42. 7031

Schüler finden **gute Pension.** Frau **A. Schnibbe,** Klonowicza 42. 7035

Lehrerfam. **Oliva** sucht 2 **Schüler (-innen)** für **Sommerfrische** Näh.: **v. Treskow, Toruń,** Chełmińska 4, III. 7034

Kirchl. Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Sonntag, d. 22. Juni 1930 1. Sonntag n. Trinitatis

Lulkau, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zur 4. Jahrhundertfeier d. Augsburgischen Konfession.

Gostgau. Nachm. 3 Uhr Festgottesdst. zur 4. Jahrhundertfeier der Augsburgischen Konfession.

Groß Böiendorf. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdst.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Konfirmation *, 11¾ Uhr Kindergottesdienst.

Culmsee. Vrm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst * für Neukonfirmierte und ihre Angehörigen.

Seglein. 2 Uhr Gottesd.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. ½12 Uhr Kindergottesdst.

Gollub. ½11 Uhr Gottesdienst mit Einsegnung. *

Bolkau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Ortsgruppe

Deutscher Handwerker, Grudziądz.

Sommerfest

am Sonntag, d. 22. Juni 1930, ab 3 Uhr nachmittags im Tivoli.

Instrumentalvorträge, Gesangsvorträge des M.-G.-V. Liedertafel, Preiskegeln, Preisschießen, Kinderbelustigungen und Tanz.

Eintritt p. Person 1,25 zł.

Für Familien: Hauptkarte 1,25 zł, für jedes weitere zum Haushalt gehörige Familienmitglied 0,75 zł, Kinder frei.

Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Einladung gestattet.

Anträge um Einladungen sind an **Moritz Maschke,** ul. Pańska 2 zu richten.

7030 **Der Vorstand.** A. Puttins.

Jeder Deutsche muß Bausteine zu je 5 zł für den Neubau des deutschen Gymnasiums in Graudenz erwerben

durch die **Werbestellen** in allen Städten und durch das **Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins Grudziądz, Mickiewicza 15.** 138

Dauerwellen moder. Damenhaarschn. **Ondulation, Kopf- u. Gesichtsmass., Kopfwäsche, Manikure,** Damen- u. Herrenfris. **A. Orlikowski, Ogrodowa 3,** am Fischmarkt. 6402

Emil Romey Papierhandlung Toruńska Nr. 16 **Telef. Nr. 438.**

Suche f. Knaben 10 J., 2 Mädel, 13 u. 15 J. alt, **freundl. Pension** liebev. Nähe Getreidemarkt, **Grudziądz.** Off. u. **W. 6983** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung. 6983

Schüler finden frdl. Aufnahme. **Breyer,** 7028 Tuszynskiego Grobla 18, III.

1—2 **Schülerinnen** finden in meiner kleinen Pension noch gute, liebev. Aufnahme. 7025 **Goertz, Słowackiego 7.**

Kirchl. Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Sonntag, den 22. Juni 30 1. Sonntag n. Trinitatis

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Festgottesd. zur 4. Jahrhundertfeier der Augsburgischen Konfession, 2 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Versamml. d. jg. Mädchen.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Jubiläumsfeier der Augsburgischen Konfession, danach Kindergottd., 3 Uhr Jungmädchenkreis.

Rehden. 3 Uhr Gedenkfeier der Ueberreichung der Augsburgischen Konfession.

Rehwalde. Vorm. 10 Uhr Einsegnung *.

ch **Konitz** (Chojnice), 17. Juni. Am Montag in den Nachmittagsstunden verkündeten aus Richtung Mentschikel starke Rauchwolken einen größeren Brand. Es standen etwa 100 Hektar Waldbestand in Flammen. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. — Auf dem hiesigen Königsplatz ging ein Pferd des Ritterguts Schönfeld durch. Der Kutscher wurde schwer verletzt, der Wagen vollständig zertrümmert. — In Müskendorf, wohin die deutsche und polnische Volksschule einen Ausflug unternahm, wurde bei der Rückfahrt ein Knabe von einem Auto überfahren und an Arm und Kopf schwer verletzt. Der Knabe wurde ins hiesige Borromäusstift eingeliefert. — Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich ebenfalls in Müskendorf. Auf der Wiese des Gastwirts Gierszewski ist von dem Besitzer eine Schaukel mit zwei Sitzen zur allgemeinen Benutzung aufgestellt. Während nun der eine Sitz in voller Bewegung war, wollte der etwa 10jährige Schüler Holstein von hier den anderen Sitz benutzen. Der Knabe lief direkt in die fliegende Schaukel und erhielt einen Schlag ins Gesicht, wodurch ihm das Gebiß zertrümmert und das Nasenbein eingedrückt wurde. In schwerverletztem Zustand wurde der Junge in das hiesige Borromäusstift eingeliefert. — Eine bestialische Person ist die in der Speicherstraße 5 wohnende Arbeiterfrau Bobek. Die Nachbarin Klopotek hatte ihr kränkliches Kind in den Korridor gesetzt, wo es eine Sonnenkur nehmen sollte. Dies gefiel der Frau B. nicht; sie faßte das Kind am Kragen und warf es auf das Straßenpflaster, wohin auch der Stuhl nachfolgte. Auf das Geschrei eilte die Mutter des Kindes herbei und fand dieses im Blute liegen. Der Arzt stellte erhebliche Verletzungen des Kindes fest. Frau B. hatte sich noch die Äußerung erlaubt: „Heute bringe ich noch das kleine schwarze Aas um!" Gegen die Bestie ist Anzeige erstattet. — Glück im Unglück hatte das Lastauto der Brauerei Six hierselbst. Der Wagen kam aus der Richtung Müskendorf, während aus der entgegengesetzten Richtung zwei Personenautos anfuhren. Infolge der mächtigen Staubwolke und der verschiedenen Fahrtlinien der Wagen wollte der Chauffeur des Lastautos ein Unglück vermeiden und bog in einen Feldweg ein. Hierbei kippte das Auto um und die Ladung lag im Chausseegraben. Auto und Chauffeur wurden nicht beschädigt.

p **Tuchel** (Tuchola) 17. Juni. Morgens um 7 Uhr brach auf dem Fraseschen Grundstück in Kensau (Kesowo), Kreis Tuchel, aus bis jetzt unerklärlichem Grunde Feuer aus, dem die Stallungen und Scheune zum Opfer fielen. Das Wohnhaus konnte gottlob noch durch die herbeigeeilten Feuerwehren gerettet werden. Auch das Vieh konnte noch rechtzeitig aus den Stallungen gebracht werden. Der erlittene Schaden ist ganz erheblich, da die durch den Brand vernichteten Gebäude nur gering durch Versicherung gedeckt sind. — Noch im letzten Augenblick vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt wurde der Sohn des hiesigen Schneidermeisters Sprawski. Der kühne Schwimmer befand sich ungefähr in der Mitte des Glambozek-Sees, als plötzlich durch eintretenden Krampf beide Beine gelähmt wurden. Jedoch gelang es den Anwesenden Heinz Hentschel und Franz Woelk noch zur rechten Zeit, dem Verunglückten Hilfe zu bringen. Leider konnte das Rettungsboot nicht in Aktion treten, da der Schlüssel angeblich dem Bademeister abhanden gekommen war. Es wäre daher sehr wünschenswert, strengste Verordnungen diesbezüglich der Verwaltung der Badeanstalt vorzuschreiben! — Der heutige Wochenmarkt war nur schwach besucht und beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 1,80 bis 2,10. Eier wurden mit 1,90—2,20 pro Mandel verkauft. An Gemüse gab es: Tomaten 3,00, Erdbeeren 1,80—2,00, kleine Gartenerdbeeren 1,20, Spargel 0,80—1,20, Blumenkohl 0,80—1,20, Stachelbeeren 0,50—0,60 pro Liter, Kohlrabi 0,30 bis 0,50 pro Bund, frische Gurken 0,80—1,40 pro Stück, Rhabarber 0,25 pro Bund, Spinat 0,20 pro Liter, Salat 0,05 bis 0,10, drei Köpfchen 0,25, Mohrrüben 0,20—0,30 pro Bund, junge Zwiebeln 0,10 pro Bund. Die Preise für Geflügel waren folgende: Junghuhn 1,60—2,80, Suppenhuhn 3,50 bis 6,00, Tauben 1,20—1,50 pro Paar. Die Fleischpreise waren unverändert. Das Paar Ferkel wurde mit 90—120 Zloty abgesetzt, die Anfuhr von Ferkeln war sehr gering.

*. **Groß Bösendorf** (Zlawies), 15. Juni. Am heutigen Sonntage fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Konfirmation von 7 Mädchen und 7 Knaben durch Pfarrer Krause statt. Vor den Konfirmanden streuten noch nicht schulpflichtige Kinder Blumen auf den Weg. Die Kirche war festlich geschmückt, die Feier durch Chorgesang ausgestaltet. Während die Konfirmanden vor den Altar traten, schallte vom Turme herab das am Pfingstsonntage geweihte neue Geläut in das Land.

d. **Stargard** (Starogard), 17. Juni. Einem tragischen Unglücksfall zum Opfer fiel in Skurz (Skórz) der 55jährige Arbeiter Boleslaw Chrzanowski. Er war bei den Erdarbeiten beim Bau des Sportplatzes beschäftigt und hielt sich gegen das Verbot in einer Vertiefung auf. Plötzlich lösten sich größere Erdmassen und fielen auf ihn, so daß er tödliche innere Verletzungen davontrug. Er wurde sofort nach Stargard ins Krankenhaus geschafft, wo er am folgenden Tage verstarb. — Einem nicht minder tragischen Unglücksfall zum Opfer fiel in Schwarzwasser (Czarna Woda) die Frau eines Eisenbahnbeamten Marianne Gapierska. Sie war beim Mittagkochen beschäftigt, als plötzlich auf ungeklärte Weise ihre Kleider Feuer fingen und sie starke Brandwunden davontrug. Der herbeigerufene Arzt aus Czersk erklärte die Brandwunden für tödlich.

Kongreß des polnischen Städteverbandes.

Warschau, 16. Juni. (PAT) Gestern hat hier der zweitägige Kongreß des polnischen Städteverbandes begonnen. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale begaben sich die Kongreßteilnehmer, etwa 100 an der Zahl, in den Saal der Stadtverordnetenversammlung, wo der Präsident des polnischen Städteverbandes, Ingenieur Slominski, den Kongreß eröffnete und die Kongreßteilnehmer sowie die im Saale anwesenden Vertreter der Regierung mit dem Innenminister Skladkowski und dem Minister für öffentliche Arbeiten Matakiewicz begrüßte. Nach mehreren Begrüßungsansprachen wurde das Arbeitsprogramm des Kongresses festgelegt und der Tätigkeitsbericht der einzelnen Kommissionen entgegengenommen. Abends fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale ein Fest statt.

*

Der zweite und letzte Tag der Beratungen nahm gegen Abend einen sehr stürmischen Verlauf. Hervorgerufen wurde dieser Sturm durch eine Entschließung, die über das eigentliche Thema der Beratungen hinausging und mehr politischen Charakter trug. Die von dem Nationalen Klub vorgebrachte Resolution hatte folgenden Inhalt:

> „Die Generalversammlung des Städteverbandes stellt fest, daß in den letzten Jahren die Lage der Selbstverwaltungsarbeiten infolge der Mißachtung der verpflichtenden Gesetze durch die Aufsichtsbehörden eine Verschlechterung erfahren hat."

Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag angenommen. Im Anschluß hieran wurde über den zweiten Teil des Antrages abgestimmt, der folgenden Wortlaut hatte:

> „Die Hemmung der gesetzgebenden Arbeiten bewirkt Schäden, besonders bei der Erledigung von dringenden Fragen, die eine Regelung der Selbstverwaltungsgesetzgebung in Polen erfordern."

Diesen Antrag unterstützten die Sozialisten; in Kreisen der Sanierung dagegen herrschte darüber Entrüstung. Dies hatte zur Folge, daß über diesen Punkt dreimal abgestimmt wurde, und zwar zunächst durch Aufheben der Hände, dann durch den Hammelsprung und endlich namentlich, nachdem in den beiden voraufgegangenen Abstimmungen das Ergebnis angezweifelt worden war. Zwischen der ersten und der zweiten Abstimmung entstand ein großer Tumult. Die Sozialisten wandten sich in heftigen Worten gegen den Vorsitzenden der Tagung Jaworowski von der revolutionären Fraktion, so daß beinahe eine Schlägerei entstand. Die Sitzung mußte auf zehn Minuten unterbrochen werden. Der zweite Teil der Resolution wurde mit 118 gegen 117 Stimmen abgelehnt. Es heißt, daß den Ausschlag einige Bürgermeister aus Großpolen gegeben haben, die als Beamte gegen den Antrag stimmten. Die Zionisten enthielten sich der Abstimmung. Am Dienstag abend um 10 Uhr wurde der Kongreß geschlossen.

„Rückstände der Knechtschaft".

Der Nestor der polnischen Schriftsteller **Aleksander Świętochowski** veröffentlichte in der **„Gazeta Warszawska"** einen aufsehenerregenden Artikel mit folgenden Überschriften: „Gesetzlosigkeit und Willkür wie in keinem Staate der Welt. — Freigelassen mit sklavischen Gewohnheiten. — Die Minister und die kleinen Beamten".

Den Wortlaut dieses Artikels geben wir nachstehend in deutscher Übersetzung wieder:

„Den russischen Zaren durfte man mit keiner leisesten Bemerkung kritisieren; man durfte sogar in den Zeitungen nicht mit eigenen Worten über ihn schreiben, man hatte nur die Meldungen des „Praw. Wiestnik" abzudrucken. Trotzdem der Präsident Polens eine Reihe von Dekreten unterzeichnet hatte, die den Protest einer riesigen Mehrheit der Gesellschaft hervorgerufen haben, wurde er sowohl im Seim als auch in der Presse nicht von dem leisesten Vorwurfe getroffen. Doch in den letzten Zeiten sind durch Dekrete ermächtigte Taten und Absichten der Regierung in Erscheinung getreten, welche die öffentliche Meinung genötigt haben, sich mit der Verantwortlichkeit des Staatsoberhauptes zu befassen. Leute, die diesen Staat wirklich demokratisch und nach den Grundsätzen der Freiheit und der bürgerlichen Rechtsfülle organisiert sehen möchten, die aus ihm die Gewohnheiten und Unarten der Knechtschaft abschaffen, die das verwaltete und mißhandelte Gesetz wieder in Kraft setzen möchten, begriffen und fühlten die Notwendigkeit, die Kontrolle der Nation bis auf die Spitze der Regierungshierarchie zu erstrecken und das Privileg von irgendjemandes Unantastbarkeit aufzuheben, zumal da die Verfassung sie niemandem zusichert.

„Dieses Bedürfnis war nicht nur begründet, sondern sogar sehr verspätet. **Ohne irgendeine Übertreibung kann man sagen, daß es auf dem ganzen Gebiete der politischen Kultur beider Erdhälften heute keinen einzigen Staat mehr gibt, in dem Falle einer solchen Ungesetzlichkeit und Willkür, wie sie bei uns zu den alltäglichen und geduldig ertragenen gehören, nicht nur vorgekommen, sondern auch nur möglich wären.** Nirgends würde ein Minister es wagen, die Vertreter der Nation im Parlamente öffentlich zu beschimpfen, nirgends würde sich ein Parlament diesen Verunglimpfungen gegenüber der Zurückweisung enthalten, nirgends würde der König oder der Präsident zur Regierung Minister berufen, die auf Verlangen des Parlaments zurückgetreten sind; nirgends würden es die Mitglieder der Regierung wagen, öffentlich zu erklären, daß der Wille der Nation sie nicht kümmere, sondern nur der Befehl des Ministers, der nach der Diktatur gegriffen hat; nirgends sind die wichtigsten staatlichen Stellungen durch Günstlinge besetzt, die weder Fähigkeiten, noch Wissen, noch Übung in der Erfüllung der ihnen anvertrauten Aufgaben besitzen. Nirgends — und so fort in der nicht endenden Kette der Fälle. Ich werde einige der neuesten beleuchten. Vor allem die Rundreise des Präsidenten im Lande.

„Leicht werden wir uns erinnern, was in den Orten geschah, die der russische Zar besuchen sollte: alle Behörden waren in fieberhafter Bewegung. Die vernachlässigten Chausseen wurden ausgebessert. Die schmutzigen Häuser wurden bemalt oder weiß angestrichen, die Balkons verziert. Es wurden „Triumph"-Tore errichtet, die Masse auf die Straße getrieben, dichte Posten offenkundiger und geheimer Polizei aufgestellt, der Unterricht in den Schulen eingestellt, kurz es gab zehnmal mehr Szenen und mimisch-dekorativer Ausschmückungen, als Potemkin für Katharina veranstaltet hatte. Diese Farce war aber verständlich. Der Zar war Alleinherrscher. Seine geringste Unzufriedenheit traf die Verwaltung wie ein zerschmetternder Donnerschlag; die Zufriedenheit dagegen öffnete die Schleusen der Gnaden und Auszeichnungen. Wie sind aber dieselben Erscheinungen der Angst, der Bedientenmanieren und der Beamtenaufschneiderei bei den Reisen des Präsidenten der Republik zu erklären, der laut der Verfassung darauf beschränkt ist, automatisch die oberste Würde im Staate zu repräsentieren und der überdies ein sanfter, anspruchsloser und maßlos bescheidener Mann ist? Und doch hat sich diese Szenerie, manchmal mit noch größerer Übertreibung, bei den Fahrten des Präsidenten Polens wiederholt. In gleicher Weise wurden eilig die Straßen ausgebessert, Triumphtore aufgestellt, die Balkons geschmückt, die Kinder vom Unterricht befreit; ja, es wurden sogar die Arbeiten eingestellt. Die Potemkin-Methode wurde so sehr erweitert, daß in Krzemieniec — wie mir erzählt worden ist — die Häftlinge aus den Gefängnissen zwecks Reinigung der Stadt herausgeführt wurden, daß der Befehl erging, alle Häuser gelb zu bemalen und daß den nicht wohlhabenden Besitzern Beihilfen für diesen Zweck erteilt wurden. Die Besuche des Zaren hatten den Vorzug, daß der Monarch, der durch niemandes Willen und durch keine Vorschrift gebunden war, sich frei bewegte, daß er besichtigte, was er besichtigen wollte, und dabei manchmal ein ernstes und dringendes Bedürfnis aufdeckte. Der Präsident Polens ist dagegen in die Klammern eines eisernen Reglements gefaßt, die von den ihm zur Seite stehenden Wächtern fest gehalten werden, welche ihm diktieren, wohin er zu gehen, was er zu besehen, wieviel Zeit er überall zu vergeben hat, wann er abreisen soll. Wie gedankenlos diese Mechanik wirkt, davon möge folgender beredter Beweis zeugen: während seines Aufenthalts in einem Orte, an dem sich die im ehemaligen Kongreßpolen einzige staatliche Landwirtschaftliche Schule befindet, die ausgezeichnet eingerichtet ist und interessante Untersuchungen durchführt, hat der Herr Präsident in diese Schule nicht hineingeblickt, obwohl er nur wenige Schritte von ihr entfernt war. Warum? Darum, weil seine Bewegungen von Freigelassenen gelenkt werden, welche Sklavengewohnheiten haben, von Europäern mit vom Asiatentum angesteckten Seelen, die es nicht verstehen, Staatswürdenträger mit der Atmosphäre demokratischer Kultur zu umgeben, die weiter die Methoden des untertänigen Kults des Zarismus anwenden. Oder sie gehen noch weiter. Daher hörte ich Landleute sich beklagen: „Der Kaiser hat doch zu uns gesprochen, der Herr Präsident aber hat sich nicht vernehmen lassen".

„Zu diesem gewohnheitsmäßigen Servilismus gehört auch das in der untertänigen Presse erhobene Geschrei des Entsetzens wegen der kritischen Bemerkungen der unabhängigen Blätter über das Vorgehen des Herrn Präsidenten. Was waren das für Bemerkungen? Der äußerste Ausdruck von Zurückhaltung und Delikatesse. Ich habe darin keinen einzigen beleidigenden Ausdruck gefunden; ich fand dagegen viele allzu unterwürfige Ausdrücke. Diese Kniebeuger würden nicht einmal für Gott eintreten, wenn sich solche Worte auf Gott bezögen. Sie würden es nicht als Lästerung ansehen, wenn jemand die Behauptung eines deutschen Physikers oder eines französischen Physiologen wiederholend öffentlich sagte, daß der Schöpfer mangelhaft das Auge geschaffen oder unnötigerweise die Gedärme des Menschen verlängert hatte; sie würden dies nicht als Unanständigkeit erachten. Aber sobald nur eine Zeitung bemerkt, daß der Herr Präsident unkonstitutionelle Dekrete unterzeichnet, die ihn mit der Verantwortung belasten, entsteht ein derartiger Lärm, geht solch ein Alarmläuten, solch ein Rufen nach Polizisten und Staatsanwälten durch die polnische Welt, als ob es sich um einen Verrat an der Nation handelte. Da aber dieser Lärm und Alarm nicht — wie zur Zeit des Zarismus — darauf berechnet ist, einen Gnadenlohn von der Person zu erhalten, die zwar hoch gestellt, aber ohnmächtig ist, so ist dies hauptsächlich eine Erscheinung sklavischer Gewohnheiten, die in den Freigelassenen zurückgeblieben sind. Sie werden sich unter dem Einflusse der vernünftigsten Vorhaltungen, der berechtigtsten Proteste und des schärfsten Tadels nicht ändern. Sie müssen aussterben, und dann wird zugleich mit ihnen ihr System sterben. Polen wird nur durch einen Massentod der Sklaven gerettet werden. Und hier eine zweite bezeichnende Erscheinung.

„Allen Ministern erkennt der Seim viele Millionen betragende sog. Dispositionsfonds zu. Diese Riesensummen unterliegen keiner Kontrolle, sie können — wie enthüllt wurde — leichtsinnig vergeudet, oder für gesetzwidrige, ja sogar für schlechte Zwecke verwendet werden. Dagegen wird auf den unteren Stufen der Verwaltung die Kontrolle in Geldsachen mit tyrannischer Strenge geübt. Wenn man bei einem Beamten, der öffentliche Fonds verwaltet, bei den Revisionen den Mangel oder sogar einen Überschuß von einigen Zloty feststellte, würde er einen Verweis erhalten, degradiert, oder in seinen Funktionen suspendiert, bezw. entlassen werden. Derselbe Postkassierer, der sich heute vor der Kontrolle über fünf Groschen ausweisen muß, kann, wenn er morgen zum Minister ernannt wird (und derartiges ereignet sich bei uns sehr oft), ohne Rechnung fünf Millionen Zloty ausgeben. Solange er unten steht, ist er ein verantwortlicher Arbeiter, sobald er sich aber oben befindet, verwandelt er sich in einen unverantwortlichen Günstling. Genau so wie Lubow bei der Katharina oder Turkul bei Nikolaus.

„In letzter Zeit haben einige Ministerien Rundschreiben erlassen, welche die ungeheuerliche Last des Bureaukratismus noch vermehren und die Weisung geben, die Rechnungen in detaillierte Positionen zu zerlegen. So z. B. wird einem Amte, das eine gewisse Summe für Kanzleibedürfnisse erhält, vorgeschrieben, wie viel es für Papier, Löschpapier, Federn, Bleistifte usw. auszugeben hat. Es darf das Geld von einer Position auf die andere nicht übertragen, und hätte es auch ein Ersparnis an Federn und einen Mangel an Papier, so hat es doch kein Recht, für das Feder-Geld Papier zu kaufen. Solche lächerlichen Forderungen werden den unteren Beamten gestellt, während die höchsten verlangen, daß ihnen der Sejm Kredite ohne Bezeichnung der Bestimmung zuerkenne.

„Ich bitte, mir einen zweiten Staat auf der Erdkugel zu zeigen, in dem ein solches Verhältnis der Rechte und Pflichten möglich wäre.

Aleksander Świętochowski."

Wenn Sie ein Piano

reell, gut und billig kaufen wollen, dann besuchen Sie das reichhaltige Lager der größten Pianofabrik

B. Sommerfeld, Bydgoszcz

ul. Śniadeckich 56.

Nur allererste Referenzen! 639

Günstige Zahlungsbedingungen. — — Langjährige Garantie.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wieder ein schwarzer Tag in Wallstreet.

Ungeheures Angebot. — Kursniveau teilweise schon unterhalb des Tiefstandes vom Herbst 1929.

Wiederum hat Wallstreet einen „schwarzen Tag" erlebt. Schon an den Börsen am Freitag und Sonnabend war nach der rückläufigen Bewegung der letzten beiden Wochen ein neuer Tiefstand der Kurse erreicht, aber erst Montag erreichte die Baissebewegung wieder ein solches Ausmaß, daß man von einem schwarzen Montag sprechen konnte.

Bereits am Anfang der Börse lagen, wie das „Berl. Tagebl." meldet, ungeheuer große Verkaufsorders vor, nicht nur der berufsmäßigen Spekulation, sondern auch des nervös gewordenen Publikums. Zwar konnte vorübergehend auf starke Interventionen eine leichte Erholung aufkommen, aber gegen Schluß der Montagbörse war wieder ein so großer Verkaufsandrang zu beobachten, daß die Kurse erneut stark sanken. Der Kursstand hat ein Niveau erreicht, das sich bereits dem Mitte November vergangenen Jahres, nach dem ersten Börsenkrach in Wallstreet, nicht nur nähert, sondern sogar teilweise unter diesem liegt.

Die Entwicklung kommt nicht überraschend. Wenn auch Staatssekretär Lamont und Unterstaatssekretär Dr. Klein erst jetzt wieder im Lande herumreisten und für den Herbst den Aufstieg einer neuen Konjunktur verkündeten, so war doch allen Einsichtigen klar, daß die Depression innerhalb der amerikanischen Wirtschaft einen viel stärkeren Umfang angenommen hat, als die offiziellen Optimisten in Washington wahrhaben wollten. Nicht nur ist die nach dem Börsenkrach im November versprochene Frühjahrserholung ausgeblieben, sondern alle Anzeichen deuten auch auf eine verstärkte wirtschaftliche Krise hin. Das Geschäftsvolumen ist stark zurückgegangen, Geld ist außerordentlich billig, die Warenpreise haben einen teilweise sensationellen Tiefstand erreicht. In gewissem Sinne ist die jetzige Börsenkrise nur die Folge der zunehmenden Erkenntnis von der wahren wirtschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten.

Die Rückwirkung der neuen Börsenkrise in U. S. A. auf die Welt

läßt sich noch nicht übersehen. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß sehr viele Warenpreise auf die Nachricht von den neuen Kursstürzen erneut scharf nachgaben. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß als Folge der Wirtschaftsdepression in den Vereinigten Staaten, die durch den Börsenkrach natürlich verschärft wird, die schon lange gefürchtete Exportoffensive an den Weltmärkten zur Tatsache wird. Gerade in diesem Zusammenhang gewinnt die Preissenkungsaktion in Deutschland erhöhte Bedeutung.

Nach einer Meldung des „New York Herald" sollen die Montag-Kursverluste in Wallstreet 4 Milliarden Dollar betragen.

Der Arbeitsmarkt in Polen.

Niedergang der weiterverarbeitenden Industrie.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen erscheint ihrem absoluten Maße nach mit reichlich einer Viertelmillion auf den ersten Blick nicht erschreckend, wenn man sie mit den Millionenziffern in den großen Industrieländern, den Vereinigten Staaten, England und Deutschland, vergleicht. Allein ein solcher Vergleich ergibt kein richtiges Bild. Die Arbeitslosen kommen in der Hauptsache aus der Industrie. Ein im Verhältnis zu den eigentlichen Industriestaaten industriell so schwach entwickeltes Land, wie Polen, könnte auch nur zu der Hälfte der Arbeitslosen etwa in Deutschland nur dann kommen, wenn Industrie und Verkehr völlig stillgelegt würden. Das ist natürlich ein unmöglicher Fall. In Betracht zu ziehen ist vielmehr der Beschäftigungsgrad der Industrie in den verschiedenen Staaten, und hier zeigt es sich, daß es der polnischen Industrie in nichts besser, sondern in vielen Zweigen sogar schlechter geht, als den Industrien der genannten Staaten. Die verhältnismäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit ist ganz außerordentlich stark. Anfang Juni 1929 gab es in Polen 131 454, zu derselben Zeit 1930 aber 228 331 registrierte Arbeitslose. Über die Zahl der nicht registrierten Arbeitslosen schweigt die Statistik. Ihr tatsächliches Vorhandensein ist indessen nicht wegzuleugnen. Schließlich ist noch der starken Auswanderung und der Tatsache zu gedenken, daß die Zahl der in dem Heere untergebrachten Männer zwar den Arbeitsmarkt entlastet, aber selbstverständlich Aufwendungen fordert, die weit größer sind, als wenn diese Männer sich mit den niedrigen Sätzen der Arbeitslosenunterstützungen zufrieden geben müßten.

Das als Grundlage für die genauere Analyse des Arbeitsmarktes von dem statistischen Hauptamt zur Verfügung gestellte Material ist leider stets schon einige Monate alt. Aber wie der Saatenstand im Frühling gewisse Schlüsse auf die zu erwartende Ernte gestattet, so läßt auch die Lage des Arbeitsmarktes im Frühjahr Voraussagen für das beginnende Wirtschaftsjahr zu. Vor allem sind Vergleiche mit dem Stand zu derselben Zeit des vorigen und dem Beginn des neuen Jahres möglich. Wir erhalten einen Überblick über die Zahl der Fabriken, deren Schornsteine rauchen oder die stilliegen, über die Zahl der Arbeiter, die voll beschäftigt sind, kurz arbeiten oder feiern müssen und können danach feststellen, ob es rückwärts oder aufwärts geht. Wir können schließlich ersehen, welchen Betrieben es — verhältnismäßig — gut geht und welche mehr und mehr zurückgehen, kurz, wir erhalten ein Bild des Lebens wie es war, wie es ist und wie es sich voraussichtlich gestalten wird, und wir können aus alledem Schlußfolgerungen in bezug auf die richtiggeführte oder verfehlte Wirtschaftspolitik ziehen.

Im Mittelpunkt der Dinge sollte auch bei jeder wirtschaftlichen Betrachtung der Mensch stehen. Wir haben nicht nur eine Viertelmillion Arbeitslose im Lande. Kaum minder unglücklich sind die nicht ausreichend beschäftigten Arbeiter daran, die sog. Kurzarbeiter, die weniger als sechs Tage in der Woche beschäftigt sind und infolgedessen oft nicht mehr Lohn nach Hause bringen, wie der Arbeitslose als Unterstützung erhält. Ihre Zahl war im Durchschnitt des März auf 120 844 gestiegen, gegenüber 94 601 im Durchschnitt des letzten Dezember und 57 198 im Durchschnitt des März 1929. Die Zahl der Kurzarbeiter in Polen ist also im Jahresfrist auf mehr als das Doppelte gestiegen. Im März 1929 war etwa jeder 9., im März 1930 aber mehr als jeder 4. Arbeiter der weiterverarbeitenden Industrie Kurzarbeiter! Die Industrie bezeichnet ihren Beschäftigungsgrad als gut, mittel oder schlecht. Ende März 1930 bzw. 1929 war der Beschäftigungsgrad nach Hundertsätzen berechnet als schlecht zu bezeichnen: Zement 83 (13,2), Kalk 39,1 (11,6), Ziegel 68,1 (42,5), Glas 87,7 (42,5). Porzellan 55,1 (3,2), Metall 77,5 (21,8), Maschinen 62,9 (20,5), Elektrotechnik 67,8 (12,2), Naphtharaffinerien 13,5 (21,4), Webereien und Spinnereien 86,4 (50), Sägewerke 68,1 (35,6), Möbelfabriken 68,1 (35,6), Brauereien 18,0 (24,1), Konservenfabriken 90,2 (54,6), und Mühlen 35,7 (33,8). Die gesamte Bauindustrie steht also überaus schlecht da, aber auch die Webereien und Möbelfabriken, die Metall- und Maschinenfabriken und die Elektrotechnik liegen arg danieder, und nur bei ganz wenigen Industrien, wie bei der Naphthaindustrie und den Brauereien, zeigt sich ein Aufschwung. Dem steht auf der anderen Seite die ungenügende Entwicklung der Elektrizitätsindustrie, auf der anderen die Abwanderung vom Schnaps zum Bier gegenüber.

Die Entwicklung der in den Industrien überhaupt beschäftigten Arbeiter nach dem Stande vom 31. März 1930 gegenüber demselben Tage des Vorjahres zeigt, daß der Beschäftigungsgrad in den Ausgangsindustrien, namentlich im Bergbau und Hüttenwesen, ziemlich gleichmäßig geblieben ist oder sogar einen Aufschwung erfahren hat, während die Hauptlast des Niederganges von der weiterverarbeitenden Industrie getragen wurde. Bergbau und Hüttenindustrie haben ihre Lage teils durch Investierungen zu verbessern vermocht, zum andern ihre Konkurrenzfähigkeit durch Niedrighaltung der Löhne aufrecht erhalten. Hierzu kommt die weitgehende Frachtvergünstigung bei der Ausfuhr, die die schweren Massengüter besonders bevorteilt. Der weiterverarbeitenden Industrie in Polen aber fehlt die technische Vollendung, die für die Konkurrenzfähigkeit den Ausschlag gibt, und vor allem hatte sie zuerst die ganze Schwere des Niederganges der Kaufkraft auf dem innerem Markt zu tragen. Der Niedergang des Steinkohlenbergbaus fiel erst in die folgenden Monate und kommt hier deshalb ebensowenig zum Ausdruck, wie die schwere Krise, in die inzwischen die Metallindustrie, besonders die Zinkindustrie, hineingeraten ist. Einige wenige Ziffern mögen das auf und nieder der beschäftigten Arbeiter in der polnischen Industrie illustrieren. Wir geben hierüber jeweils drei Ziffern über den Stand der in den einzelnen Industrien beschäftigten Arbeiter am 31. März 1929, als 31. Dezember 1929 und am 31. März 1930. Hiernach waren beschäftigt im Bergbau 142 584, 164 103 und 157 715, in der Hüttenindustrie 60 703, 59 768 und 56 995, in der weiterarbeitenden Industrie 533 752, 488 668 und 445 582, in den Verkehrsunternehmen 38 071, 38 669 und 37 315, in der Rüstungsindustrie 25 450, 21 363 und 21 443, und bei den öffentlichen Arbeiten 20 819, 16 567 und 15 323. Wenn sogar die Rüstungsindustrie eingeschränkt werden mußte, läßt das die ganze Schwere der Lage erkennen. Der Rückgang der Beschäftigten bei den öffentlichen Arbeiten beweist, daß die Periode der großen Investierungen infolge des Kapitalmangels jäh unterbrochen werden mußte. Aus der weiterverarbeitenden Industrie sei die Entwicklung der Arbeiterziffern für die oben genannten Daten wie folgt hervorgehoben: Steine und Erden 50 314, 45 744 und 41 508, Metallindustrie 97 937, 86 231 und 79 879, Chemische Industrie 37 199, 36 432 und 37 525, Textilindustrie 157 737, 123 456 und 125 923, Holzindustrie 54 482, 43 047 und 51 977, Lebensmittelindustrie 49 587, 46 275 und 48 461, Bekleidungsindustrie 14 839, 14 357 und 14 397, und schließlich Bauindustrie 25 186, 24 169 und 17 547. Bis auf die Chemische Industrie und die Bekleidungsindustrie sehen wir überall einen starken Rückgang. Fast drei Viertel des Rückganges entfällt auf die Textilindustrie allein. Die Metallindustrie mußte mehr als ein Fünftel ihrer Arbeiter entlassen. Die folgenden Monate sind besonders durch den Niedergang des Bergbaus charakterisiert, doch wird hierüber ein abschließendes Wort erst später zu sagen sein. J. F.

Polnische Ministerialkonferenz über die Viehausfuhrfrage. Das polnische Landwirtschaftsministerium hat auf den 20. und 21. Juni d. J. eine Konferenz angesetzt, welche sich ausschließlich mit der polnischen Viehausfuhr befassen wird. Außer den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen wurden zu dieser Konferenz Vertreter des polnischen Schweine- und Vieherportsyndikats eingeladen. Die Einladungen heben zwei grundsätzliche Probleme hervor, und zwar die Belebung der Schweine- und sonstigen Viehausfuhr, und die Möglichkeiten einer Produktionserweiterung von aller Art Fett und Schmalz. Diese beiden Punkte sind in mehrere Unterfragen gegliedert, wie z. B. Standardisierung des Ausfuhrhandels mit Tierprodukten, Regulierung des polnischen Schweineexports, die Standardisierung der Ausfuhr von Butter, Eiern usw. Wie verlautet, soll den Kernpunkt der Konferenz der Ausbau der Tierfettproduktion bilden. Außerdem soll das deutsche Schweinedumping auf dem österreichischen Absatzmarkte, der wiederum nach einem kurzen Stillstand am 10. Juni d. J. mit 1700 Schweinen deutscher Erzeugung beschickt wurde, eingehend erörtert werden. Schließlich wird anläßlich der Konferenz die permanente Kommission für den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten endgültig eingesetzt werden. Diese Kommission wird dem polnischen Industrie- und Handelsministerium angegliedert werden.

Die Wechselproteste der Bank Polski im Mai 1930. Das Verhältnis der im Mai 1930 protestierten Wechsel zum Gesamtwechselbestand der Bank Polski beträgt 6,07 Prozent, d. i. im Vergleich zum Vormonat ein Mehr von 0,27 Prozent (im April 1930 = 5,80 Prozent). Die Gesamtsumme der durch die Bank Polski protestierten Wechsel beträgt 48 220 Stück über 14 949 000 Złoty. An diesen Wechselprotesten nehmen Anteil: die Landwirtschaft mit 11,65 Prozent (im April 11 Prozent), die Textilindustrie mit 40,06 Prozent (40,3 Prozent), die Lederindustrie 3,77 Prozent (4,4 Prozent), Metallindustrie 7,9 Prozent (5,6 Prozent), Holzindustrie 2,91 Prozent (2,6 Prozent), andere Wirtschaftszweige 34,52 Prozent (36,1 Prozent). In den einzelnen Monaten des laufenden Jahres betrug das prozentuale Verhältnis der protestierten Wechsel zum Gesamtwechselbestand der Bank Polski: Januar 6,12 Prozent, Februar 5,92 Prozent, März 5,99 Prozent, April 5,80 Prozent, und Mai 1930 = 6,07 Prozent.

Firmennachrichten.

Zahlungsaufschub. Der Firma Fabian Hernes in Graudenz, Konfektions- und Manufakturwarengeschäft, Altestraße (Stara) 24, sowie Schuhwarengeschäfte, Altestraße (Stara) 7 und Marienwerderstraße (Wybickiego) 6/8, ist der seinerzeit bewilligte dreimonatige Zahlungsaufschub auf drei weitere Monate, bis zum 12. September 1930, vom Kreisgericht verlängert worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,64—57,78, Berlin: Ueberweisung 46,85—47,05, London: Ueberweisung 43,34, Mailand: Ueberweisung 214,00. Newyork: Ueberweisung 11,23, Zürich: Ueberweisung 57,87.

Warschauer Börse vom 17. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf, Belgien 124,45, 124,76 — 124.14, Belgrad —, Budapest 156,05, 156,45 — 155 65, Bukarest 5 30½, 5,32 — 5,29, Danzig 173,25, 173,68 — 172,82, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,70, 239,30 — 238,10, London 43,33½, 43,44 — 43,23, Newyork 8,91, 8,93 — 8,89, Oslo —, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,45, 26,51 — 26,39, Riga —, Stockholm 239,57, 240,17 — 238,97, Schweiz 172,75, 173,18 — 172,32, Wien 125,86, 126,17 — 125,55, Italien 46,73, 46,85 — 46,61.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. Juni Geld	In Reichsmark 17. Juni Brief	In Reichsmark 16. Juni Geld	In Reichsmark 16. Juni Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1875	4.1955	4.1875	4.1955
5 %	1 England	20.342	20.382	20.342	20.382
4 %	100 Holland	168.40	168.74	168.38	168.72
—	1 Argentinien	1.540	1.544	1.554	1.558
5 %	100 Norwegen	112.04	112.26	112.03	112.25
5 %	100 Dänemark	112.05	112.27	112.06	112.28
—	100 Island	91.91	92.09	91.51	92.09
4.5 %	100 Schweden	112.44	112.66	112.45	112.67
3.5 %	100 Belgien	58.39	58.51	58.39	58.51
7 %	100 Italien	21.926	21.965	21.94	21.98
3 %	100 Frankreich	16.43	16.47	16.43	16.47
3.5 %	100 Schweiz	81.095	81.255	81.11	81.27
5.5 %	100 Spanien	48.05	48.15	49.15	49.25
—	1 Brasilien	0.469	0.471	0.479	0.475
5.48 %	1 Japan	2.070	2.075	2.068	2.072
—	1 Kanada	4.188	4.196	4.187	4.195
—	1 Uruguay	3.656	3.664	3.666	3.674
5 %	100 Tschechoslowak.	12.419	12.439	12.417	12.437
7 %	100 Finnland	10.542	10.561	10.542	10.562
—	100 Estland	111.41	111.63	111.41	111.63
—	100 Lettland	80.72	80.88	80.73	80.89
8 %	100 Portugal	18.81	18.85	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.398	7.412	7.408	7.422
7 %	100 Oesterreich	59.10	59.22	59.00	59.21
7.5 %	100 Ungarn	73.215	73.365	73.22	73.36
6 %	100 Danzig	81.34	81.50	81.34	81.50
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.425	5.435	5.425	5.435
—	1 Kairo	20.88	20.90	20.88	20.90
9 %	100 Rumänien	2.490	2.494	2.491	2.495
—	Warschau	46.85	47.05	46.875	47.075

Züricher Börse vom 17. Juni. (Amtlich.) Warschau 57,87, Paris 20,26½, London 25,09, Newyork 5,16½, Belgien 72,02½, Italien 27,05, Spanien 59,50, Amsterdam 207⅝, Berlin 123,19, Wien 72,86, Stockholm 138,65, Oslo 138,15, Kopenhagen 138,15, Sofia 3,73⅜, Prag 15,31, Budapest 90,30, Belgrad 9,12⅝, Athen 6,69, Konstantinopel 2,40, Bukarest 3,06½, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,93, Tokio 2,55½. Offizieller Bankdiskont 3 pCt. Privatdiskont 2⅛ pCt Bargeld 1 monti. 2 pCt., Bargeld 3 monatl. 1¾ pCt., Tägl. Geld 2¾ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zł., do. kl. Scheine 8,84½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17½ Zł., 100 Schweizer Franken 172,02 Zł., 100 franz. Franken 34,87 Zł., 100 deutsche Mark 211,98 Zł., 100 Danziger Gulden 172,57 Zł., tschech. Krone 26,35 Zł., österr. Schilling 125,36 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 43,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 17,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 65,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 168,00 G. Bank Kw. Pot. 60,00 +. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 17. Juni. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 15,25—15,75, Weizen 42 bis 42,50, Einheitshafer 17—18, Grützgerste 18—19, Braugerste ohne Umsätze, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 30—31, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggenkleie 8—8,50. Tendenz etwas fester, Umsätze gering.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 17. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 39,50—40,00 Zł., Roggen 14,50—15,00 Zł., Mahlgerste 18,00—19,00 Zł., Braugerste 20,00—21,00 Zł., Felderbsen 24,00—26,00 Zł. Viktoriaerbsen 30,00—33,00 Zł., Hafer 16,00—16,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 12,50—13,50, Roggenkleie 9,50—10,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: Allgemein ruhig, für Roggen schwach.

Berliner Produktenbericht vom 17. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 76—77 Kg., —,—, Roggen märk., 72 Kg., 172,00—177,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 167,00—182,00, Hafer märk. 151,00—164,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 34,00—42,25, Roggenmehl 21,10—24,25, Weizenkleie 7,60—8,10, Roggenkleie 7,75—8,00, Viktoriaerbsen 24,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—25,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—18,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—21,50, Lupinen, blaue 15,75—17,25, Lupinen, gelbe 21,25—23,50, Seradella —,—, Rapskuchen 10.60—11,60, Leinkuchen 15,75—16,25, Trockenschnitzel —,—, Soya-Extraktionsschrot 12 00—13,00, Kartoffelflocken 13,00—13 40.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 17. Juni. Silber 900 in Stäben das Kg. 46,50—48 50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 5—7 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 17. Juni. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 826 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 2198 Schweine, 824 Kälber, 295 Schafe, zusammen 4143 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew. nicht angesp. 114—120, vollfleisch. ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 106—112, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 116—120, vollfleisch., üngere 104—110, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 90—100, mäßig genährte —,—. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 112—120, Mastkühe 104—110, gut genährte 90—96, mäßig genährte 60—70. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 116—124, Mastfärsen 108—114, gut genährte 96—100, mäßig genährte 90. — Jungvieh: gut genährtes 90—96, mäßig genährtes 86—90.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—160, mittelmäßig gemästete Kälber und Sauger bester Sorte 140—146, gut genährte 120—130, mäßig genährte 104—114.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 134—140, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 110—120, gut genährte 84—100, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 186—190, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 180—184, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 174—178, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 168—172, Sauen und späte Kastrate 150—160. Bacon-Schweine 174—178.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 17. Juni. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 37—38, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 34—36, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 37—38, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—36, fleischige 30—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 31—33, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25—27, fleischige 18—20, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 37—38, vollfleischige 34—36, fleischige —,—. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 24—26. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 53—55, mittlere Mast- u. Saugkälber 47—50, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—41, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 34—36, fleischiges Schafvieh 23—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 61—62, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 59—61, Sauen 50—54.

Auftrieb: 54 Ochsen, 180 Bullen, 106 Kühe, zus. 340 Rinder, 183 Kälber, 326 Schafe, 1510 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam; Kälber, Schafe und Schweine ruhig.

Baconschweine 58—60.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 17. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1200—1229 Rinder, darunter 376 Ochsen, 350 Bullen, 503 Kühe und Färsen, 3230 Kälber, 8443 Schafe, — Ziegen 13 839 Schweine, 218 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53, d) gering genährte 49—50. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 38—44, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—44, c) fleischige 32—36, d) gering genährte 25—30. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—54, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 43—46. Fresser: 45—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 68—75, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—58.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—62, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 50—57, 2. 43—46, c) fleischiges Schafvieh 48—52, d) gering genährtes Schafvieh 30—35.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 59—61, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 56—58, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 57—61, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 59—61, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 59—60, f) vollfleischige unter 120 Pfd. — g Sauen 51.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern langsam, glatt Ueberstand, bei Schafen schleppend, schwere fette Ware schwer verkäuflich, erheblicher Ueberstand, bei Schweinen langsam, Schluß abflauend.

Der Prozeß um die Teschener Kammer im Obersten Gericht.

Warschau, 16. Juni. Die Frage des Eigentumsrechtes an den Gütern der Teschener Kammer, die im Besitz der Familie des Erzherzogs Friedrich von Habsburg, des Oberkommandierenden der österreichisch-ungarischen Armee während des Weltkrieges waren, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Obersten Gericht. Diese Güter, die einen Umfang von 30 000 Hektar Land und Wälder einnehmen, waren vom polnischen Staatsschatz auf Grund des Artikels 208 des Versailler Traktats übernommen worden, der den Nachfolgestaaten das Recht gibt, die Güter des ehemaligen Herrscherhauses zu übernehmen. Die Familie des ehemaligen Erzherzogs Friedrich beschritt nun den Gerichtsweg mit der Forderung, diese Güter wieder zurückzugeben. Erzherzog Friedrich vertritt den Standpunkt, daß diese Güter nicht das Eigentum der Familie bilden, sondern einer besonderen Familie der ehemaligen Dynastie Habsburg gehören, somit nicht Eigentum der ehemaligen Dynastie sind. Das Bezirksgericht in Teschen wies als erste Instanz die Klage des ehemaligen Erzherzogs ab, und das Appellationsgericht in Kattowitz erkannte in seinem Urteil nur einen gewissen Teil der Güter der Familie des ehemaligen Erzherzogs Friedrich zu. Jetzt wurde über diese Angelegenheit, die in juristischen Kreisen des In- und Auslandes ein großes Interesse hervorrief, vor der letzten Instanz verhandelt.

Die Interessen des Staatsschatzes in dieser Angelegenheit vertraten die Repräsentanten der Generalprokuratur Dr. Sahanek und Dr. Górnisiewicz. Der ehemalige Erzherzog Friedrich wurde von Dr. Mildwarm und Professor Dr. Allerhand, beide aus Lemberg, vertreten.

Gestern abend wurde in diesem Prozeß das Urteil gefällt. Die Revisionsklage wurde in vollem Umfange abgelehnt. Auch das Urteil des Appellationsgerichtes in Kattowitz, auf Grund dessen der Familie des ehemaligen Erzherzogs Friedrich von Habsburg ein gewisser Teil der Güter zuerkannt worden war, wurde aufgehoben. In der Begründung vertrat das Gericht den Standpunkt, daß der Staatsfiskus das Recht habe, nicht allein die Güter der Habsburger, als des früheren Herrscherhauses, sondern auch die Güter jedes einzelnen Mitgliedes des Hauses Habsburg auf den Staat zu übernehmen. Das Gericht betont, daß es zu einem solchen Schluß auf Grund des Textes des Traktats von St. Germain gekommen sei. Zum Schluß hob der Vorsitzende des Obersten Gerichts hervor, daß nach Informationen, die in der Presse erschienen waren, die alliierten Mächte die Absicht hätten, den Habsburgern zehn Millionen Schweizer Franken für die konfiszierten Güter auszuzahlen, die Habsburger sollten daher ihre Ansprüche im Zusammenhange mit der Übernahme der Güter der Teschener Kammer durch den polnischen Staat dorthin richten.

Bydgoska Gazownia Miejska
verkauft
Gaskoks u. Benzol
für Motore
zu **niedrigen Preisen.** Bestellungen nimmt entgegen **Gazownia Miejska w Bydgoszczy,** ul. Jagiellońska 40/45. Telef. Nr. 630, 631, 2235. 6403

Freiwillige Versteigerung!

Wegen Pachtaufgabe werde ich am **Montag, dem 23. Juni, vormittags 10 Uhr** auf dem **Pfarrgehöft in Szynich** (Schöneich), Station **Mniszek** (Mischke) bei **Grudziądz** sämtl. lebende und tote Inventar gegen Barzahlung freiwillig versteigern. Es kommen zum Verkauf:

Pferde, Fohlen, Milchkühe, Arbeitswagen, Spazierwagen, Getreidemäher, Hungerharke, Heuwender, 2 Mtr. Drillmaschine, Roßwerk, Häckselmasch., Breitdreschmaschine, Pflüge Kultivator, Eggen, Arbeitsgeschirre und verschiedene andere Geräte, vorher wird nichts verkauft. 7026

J. Olszewski
Auktionator und Taxator Grudziądz.

Sonne und Regen
verdirbt Ihre 6247
Sport- und Lederkleidung
es färbt und reinigt sie wieder wie neu
Färberei Kraatz, Danzig
Filialen in
allen Stadtteilen und Vororten.
Einheimische Danzig. Industrie.
Auto-Reinigung
Reinigen der Sitzpolster
und Innen-Bekleidung
innerhalb weniger Stunden!
Fernsprecher 285 73.

Achtung! 3153
Empf. mich z. Setzen v. **Kachelöfen** aller Art zu bill. Preisen. **Johann Suchomski.** Töpferm. **Pod Blankami 18.** Hof.

Diverse Fahrten
i. Personenauto werd. billig ausgeführt. 2972
Nakielska 4. Tel. 1941.

Fahrräder, Nähmaschinen, Zentrifugen, sämtliche Ersatzteile verkauft am billigsten. Reparaturen sof. **„Rower" Gdańska 41.** 3079

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis gefertigt **Jagiellońska 44, I.**

Größeren Posten
Tilsiter-Magerkäse
billig abzugeben in Broten von 4—5 Pfund. Anfragen u. **C. 7001** an die Geschst. d. Bl. erb.

Drahtseile
für alle Zwecke,
Teer- u. Weißstricke
liefer 6585
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Essig-Essenz 80%
Kozit 7023
Gewicht u. Stärke garantiert in Flaschen und Ballons offeriert der Vertreter
B. Mucha
Bydgoszcz
Dworcowa 14.

Achtung!
Die Beleidigung, d. ich d. Einwohneri. **Erich Busch** aus d. Armenh. **Dąbrowa** zugefügt habe nehme ich zurück.
Wł. T. Dąbrowa. 3054

Heirat

Ingenieur, energisch, gesund, 45 J. alt, sucht die Bekannsch. ein. vermögend. u. unabhäng. Dame gleich. Alters od. ält., die etwas polnisch spricht, z. Gesellsch. Bei gegens. Neig. **Heirat** n. ausgeschl. Off. u. **A. 3029** an die Geschäftsst. d. Z.

Intell. u. strebs. **Landw.** evgl., 42 J., m. über 100 Morg. eig. Landwirtsch. u. einem 2-j. Kinde w. Damenbekanntsch. zw. bald. **Verheiratung.** Damen mit gutmütig. Charakt. u. tadell. Vergangenh. woll. Off. mit Bild, w. zurückgel. w., unt. **Z. 3028** an die Geschäftsst. d. Ztg. senden.

Zwei Freunde, Landw. u. Handwerk., erst. 27 J., d. and. 24 J. alt, evgl., jed. 8.-10.000 Vermög., w. Damenbek. zwecks späterer
Heirat
Auch Einh. angenehm. Wer wagt's? Bildoff., welche zurückgesandt werden u. **E. 7006** a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Witwer evangel., Anf. 50er alleinstehend, vermög. sucht die Bekanntschaft ein. Dame auch Witwe, nicht unter 45 Jahren **zwecks spät. Heirat** Offert. unt. **G. 3062** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Einheirat
bietet sich einem tücht., strebs. Friseur nicht unt. 25 J. Off. unt. **K. 7029** a. d. Geschst. d. Deutsch. Rdsch. **Kriedte, Grudziądz**

Besitzertochter, evgl., 37 J., 8000 zł Vermögen, w. passd. Herrenbekanntsch. **zwecks Heirat** zu machen. Offerten u. **N. 3088** a. d. Geschst. d. Zeitgung erbeten.

Stellengesuche

Landwirt, ev., 24 Jhr., sucht Stellung als **Wirtschafter.** Habe 2 J. 100 Mrg. selbstd. bewirtsch. Lege selbst m. Hand an u. führe kleine Reparat. aus. Stelle auf Wunsch Kaution. Ang. u. **M. 3074** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Alt. Oberkelln., Kriegsinvalide, s. Büffett a. Rechng. od. Führ. einer Gastwirtsch., kann auch Konsens selbst erhalten Off. u. **II. 6970** a. d. G. d. Z.

Chauffeur
evgl., ledig, vom Lande d. poln. u. deutsch. Spr. i. Wort u. Schrift macht. schon i. Stllg. gew. m. gut. Zeugn. **sucht Stllg.** v. sof. b. günst. Gehalt. Auf Wunsch übern. ich nebenb. irgendw. eine Beschäftigung, am liebst. a. ein. Gut. Gefl. Off. u. **E. 3052** a. d. G. d. Bl. erb.

Chauffeur
gut. Wagenpfl. unverh. 28 J. alt, ehrlich, nücht. u. arbeits. besitzt gute Zeugn. aus Schlosser- und Chauffeurpraxis **sucht Stellg.** auf läng. Jahre. Off. u. **D. 3050** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Herrschaftlicher
Diener
24 J. alt, vertrauenswürdig u. zuverlässig. m. langjähr. gut. Zeugnissen hatte Stell. als verheir. u. led. Diener in größeren u. kleiner. herrschaftl. Schlössern, **sucht Stellung** sofort od. z. 1. Okt. Off. unt. **F. 7009** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kriegsinvalide
verh., 45 J. alt, m. g. langjähr. Zeugn., beherrscht deutsche u. poln. Sprache, sucht Beschäft. als Port., Aufwart. od. irgend welcher Art. Angebote u. **J. 7027** an die Geschäftsst. d. Z.

Junge, evg., erfahrene
Hauslehrerin
(Waise), mit sehr guten poln. Sprachkenntn. u. Zeugn. sowie Musikkenntn. im Besitze der poln. Unterrichtserl., **sucht Stellung** vom 1. Sept. od. spät. Gefl. Off. u. **D. 7004** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Hausschneiderin
sucht **Beschäftigung** auch nach außerhalb. Zu erfr. bei **Hennig,** Mickiewicza 15, II. 6900

Kinderfräulein
m. guten Zeugn. **sucht Stellung** v. 1. 7. Off. u. **J. 3064** a. d. Geschst. d. Bl.

Ev. Besitzertochter mit Kochkenntnissen **sucht Stellung** i. Stadthaushalt. Zeugn. vorh. Off. u. **K. 3071** a. d. G. d. Ztg.

Jung., evgl. Mädchen mit guter Schulbildg., sucht von sof., 1. 7. od. spät. Stellung in bess. Hause als **Haustocht.** od. **Stütze** der Hausfr. b. Familienanschl. und Taschengeld. z. Erlernung des Haush. Off. unt. **A. 6991** a. d. G. d. Ztg.

Suche Stellg. als Stütze z. Führ. ein. Haushalts a. z. alleinst. Dame od. Herrn m. langj. Zeugn. z. 1. 7. 30. Off. u. **E. 3042** a. d. Geschst. d. Bl. erb.

Jung. Mädchen
Gutsbesitzerst., welche kochen u. Wäschenähen gelernt hat, sucht pass. Stelle a. Haustocht. od. Stütze. Gefl. Offert. u. **L. 6952** a. d. G. d. Bl. erb

Jg. Frau sucht Stellg. in frauenl. Haush. evtl. als Mithilfe im Gesch. Off. unt. **J. 6945** a. d. Gesch. Arnold Kriedte, Grudziądz.

Offene Stellen

Sogleich zur Aushilfe bis 1. Oktober
Drogistengehilfe
gesucht. Bewerbungen usw. unter **Z. 6989** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beim **Neuenburger Spar- und Darlehnskassen-Verein in Nowe** (Pommerellen) ist die Stelle des
Rechners
(Geschäftsführers)
zum 1. Juli d. J. oder etwas später neu zu besetzen. Dienstwohnung ist vorhanden. Herren mit Vorbildung im Geld- und landw. Warengeschäft, die im Stande sind, entsprechende Kaution zu stellen, wollen ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die **Danziger Raiffeisenbank Filiale Grudziądz** richten. 7043

Junger, fleißiger
Hofbeamter
von sofort oder später gesucht. Gefl. Off. an Oberinspektor **Busch, Czartołomie,** p. Chojnice. 6961

Suche zum 1. Juli 1930
1 Eleven
od. jung. Beamten
für großes Rittergut. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **B. 6973** an die Geschäftsst. d. Z.

Kohlen-Reisender
der bereits mit Erfolg tätig war, zum sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten m. Zeugnisabschr. u. Angabe von Gehaltsanspr. erbeten u. **S. 6967** a. die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verheiratete und unverheiratete 6774
Brennerei-Verwalter
werden gesucht,
Zeugnisabschriften u. Lebenslauf bitte eins. Vereinsmitglied. werd. bevorzugt.
Westpoln. Brenn.-Verwalter-Verein Gniezno,
Św. Wawrzyńca 11.

Tüchtiger, gewandter 6982
Obermeier
f. städtischen Molkereibetrieb von sofort gesucht. Derselbe hat die Milchkontrolle, Abfertigung der Verkaufswagons i. Lieferungslastwagen zu besorgen und muß sich einem größeren Molkereipersonal Respekt verschaffen können. Es kommen nur bestens empfohlene Bewerber in Frage, die wirklich die Interessen der Molkerei nach jed. Richtung wahrzunehmen verstehen. Angeb. erbittet **Nakielska mleczarnia dawn. X. Schwarz Tel. 16** Dortselbst kann sich ein **tüchtiger Lehrling** melden. Antritt bald.

Perf. Buchhalterin
die auch Schreibmaschine schreibt, zum sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Angebote in Poln. u. Deutsch mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. **T. 6969** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Schwester
für älteren Herrn, der noch tätig ist, **zur Körperpflege gesucht.** Gehalt und freie Station, im Sommer Landhaus, Winter Stadtwohnung. Angebote mit genauen Angaben bisheriger Tätigkeit, Ansprüche u. Bild unter **N. 7051** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen
welches die Schneiderei gründlichst erlern. will, stellt sofort ein **Modenwerkstatt Anita Grabowski,** Dworcowa 78. 3082

Zum 1. Juli gesunde, jüngere 6947
Wirtin
in **Bremin** (Brzemiona), p. Lniano, Pommerellen gesucht. Zeugnisse bitte einsenden.

Gesucht zum 1. 7. älteres
Mädchen mit guten Zeugnissen. erfahren, ehrlich, evgl., für Haus u. Garten. 3161
Franckenstein, Senatorska 48.
3061

Erfahrener Maschinenschlosser
oder **Meister** firm in Landmasch. umsichtig u. nüchtern, d. sich eign., kl. Maschinenfabr. in Pomorze vorzustehen, sof. gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Lebensl. u. Gehalt unt. **D. 6930** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Intellig., strebsamer Gärtner
gesucht.
Bewerbungen erb. an **Schreiber, Dąbrówka, Tczew.** 7042

Suche zu sofort einen tüchtigen u. sauberen
Kuhmeister
zu einer Herde von 43 Milchkühen und 30 Stück Jungvieh. 6960
K. Wilhelm,
Osówko, pw. Grudziądz. Telef. Łasin 27.

Kontor-Lehrling
mit gut Schulbildung poln. u. deutsch i. Wort u. Schrift, von II. Maschinenfabrik bei freier Station sofort gesucht. Eing. Bewerb. mit Lebensl. unt. **C. 6929** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Juli anständigen, evangel., jungen 6984
Diener
der im herrsch. Hause gelernt hat. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden.
von Born-Fallois, Sienno,
poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Müllerlehrling
Sohn achtbar. Eltern, nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht. 6078
P. Draheim, Młyn Otorowo
per Solec Kuj.

Suche ab 1. 8. 1930 für 9jähr. Jung. ev.-dtsch.
Lehrerin
f. Untrricht bis Quinta Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. an: **von Frank, Pfiepole,** p. Koźmin (Großpolen.) 6994

Verkäuferin
vom 1. Juli od. später
gesucht.
Julius Baranowski,
Schuhwarenhaus und Lederhandlung
Wejherowo. 7041

Suche tüchtige evangel.
Wirtin
od. **Wirtschaftsfräulein** zum 15. 7 oder 1. 8. Erfahrung im Kochen, Backen und Einwecken erforderlich. 7044
Frau von Witzleben,
Słoszewy, Post Małki.
Pommerellen.

Gesucht ab 1. 7. oder gleich evangl. gebildete
Haustochter
m. Koch- u. Nähkenntn. aufgröß. Gut. Besitzerst. angenehm. Off. m. Gehaltsanspr. und eventl. Zeugn. unter **M. 6954** a. d. Gschst. d. Bl. erb.

Zuverl., erfahr., ev.
Zimmermädchen
sowie
Kochlehrling
zum 1. 7. gesucht. Bild. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche an
Maj. Nowydwór
poczta Zbąszyn. 7002

Erstes Stubenmädchen
perfekt in allen Hausarbeiten und Wäsche die auch etwas schneidern kann, zum 1. 7. ges. Frau **M. Feldt, Kowroz p. Osłaszewo,** powiat Toruń. 6979

Suche z. 1. 7. tücht ev.
Küchenmädchen
das kochen kann. Angebote unter **A. 9062** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 9041

Küchenmädchen
von sofort gesucht. Angeb. unt. **N. 6956** an die Geschst. d. Zeitg.

Ank. u. Verkäufe

Großes zweistöckig. Wohnhaus
nebst Stallungen etc. billig zu verkaufen. Die Gebäude sind fast neu und sehr gut erhalten, würden auch z. Abbruch geeignet sein. Anfr. erb. an Fa. **Julius Wegener** Akt. Ges. **Mecikał,** pow. Chojnice. 7000

Hausgrundstück
Garten, Laden, Wohnung frei, verkaufe billig oder vertausche geg. Landwirtsch. 3078
Gdańska 101. Hauswirt.

Grundstück zu verk.
Bydg. Terasy 8. 3069

Mein 40 Morg. groß., in Pommerell. gelegenes
Wassermühlengrundstück
mit gutem Land und Wiesen ist von sofort Umstände halber für den billigen aber festen Preis von 42 000 zł zu verkaufen. Anzahlung 20—25 000 zł. Kurzentschlossene Käufer woll. sich melden unt. **H. 7022** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bauparzellen 3077
□mtr. 1,— verkaufe.
Gdańska 101. Hauswirt.

Radioapparate
3 u. 4 Lamp., neueste Konstruktion, evtl. mit kompl. Anlage billig **zu verkaufen.** Kleine Anzahlung, lange Ratenzahlung. 3084
Kilian,
Marcinkowskiego 11.

Verkaufe Kuh
12 Ztr. schwere (hochtr., 2. Kalb) und 10 Ztr. **Färse** schwere hochtragend. **Wiebe,** Wielkie Walichnowy, pow. Gniew 6959

Rittergut Krąpiewice, p. Łaskawice, Pomorze
verkauft zwei 3-jähr.
Fuchshengste
(Rh. Belgier), ferner ist ein kräftiger
Schatbock merino précoce, 1½-jährig abzugeben.
7040

2 Arbeitspferde
dreijährig, oh. Fehler, 157 cm groß, eingefahr., stehen preiswert zum Verkauf in **Smętówko,** pa. Smętowo. 6937

Villa
mit 6 Zimmern in Zoppot
modern eingerichtet, in bester Lage, **wegen Erbschaftsregulierung sehr billig** zu verkaufen. Angebote unter **W. L. 815** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.**

Dreschkasten
mittlere Größe
mit marktfertiger Reinigung, in tadellosem Zustande ist unter sehr günstigen Bedingungen Umständehalber zu verkaufen.
Offerten unter **G. 7020** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fuhrwerks-Brückenwaage
10 t Tragkraft, sehr wenig benützt, stoßt preisw. ab. Ang. erb. unt. **M. 7047** an d. Geschst. d. Zeitg.

Fohlen (Fuchswallach) 3jährig verkauft. 3065
Liebenau, Ciele.

Büro-Möbel- und Schreibmaschine
wenig gebraucht gesucht. 6968
„Impregnacja"
Bydgoszcz
ul. Marsz. Focha 46

Gold Silber, Brillanten 6392
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1656

Verkaufe Fiat-Limousine
6-Sitzer, Type 510 14/44, sehr gut erhalten, wenig gefahren. Offerten unt. **G. 6938** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg

Motorrad
am liebsten D. K. W. 200—300 ccm zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter **L. 3072** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Damenfahrrad
gebraucht, jedoch gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preisangabe unter **L. 7038** an die Geschst. der Dtsch. Rundschau.

1 guterhalter **Bäckerwagen u. Brotwagen** billig zu verkaufen 3059
Bydgoszcz, Kwiatowa 2.

1 **Honigfreischwung-Schleudermaschine** zu verkaufen. 2905
A. Kube,
Chołoniewskiego 49.

2 Grasmäher
Fabr. „Eckert", gebr. aber gut durchrep., kpl. m. 2 Mess. unt. Garantie f. gut. Gang billig abzugeben. 6909
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz,
Św. Trójcy 14 b. Tel. 79.

Verkaufe billig: **Feldbahnschienen, Träger, Riemenscheiben, Stacheldraht** und verschiedenes **Nutzeisen Alteisengeschäft** 3067
Marsz. Focha 31, 2. Hof.

Dicken-Hobelmaschine
300 oder 400 mm Arbeitsbreite, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten erbittet: 3086
Fabryka skrzyń
Alfr. Wiśniewski
Bydgoszcz, Nakielska 22
Telefon 2262

Wohnungen

Frdl. 3-Zimm.-Wohng. n. renov., elektr. Licht, ab 1. Juli zu verm. 3068
Danzigerstr. 21, Garth. I, l.

1 Zimmer, Küche und Werkstatt, geeign. für Schlosserei od. Installateur zu vermieten. 3081
Weinert. Libelta 7, 1. 3076

Laden
Wohnung vermiete.
Gdańska 101, Hauswirt.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer z. 1. 7. zu verm. **Robel,** Dworcowa 31 b. 3032

1 gut möbl. Zimmer a. einen Herrn zu verm. **Busse, Krakowska 18.** 2565

2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit als Sommerwohng. (Brahemünde) z. vermieten. 3073
Zu erfrg. **Włościańska 1**

Logies f. Herrn b. Schultz Sienkiewicza 8, II Tr., Betten erwünscht. 3035

Ein Fräulein sucht bei einer alleinst. Frau als Mitbewohn. 1 Zim. Off. u. **F. 3057** a. d. Gesch. d. Z.

Anständ. jg. Mädchen **als Mitbewohnerin** gesucht Gdańska 51, 1 Tr. links. 2775

Pensionen

Schüler finden zum **gute Pension** bei **H. Nast,** ulica Cieszkowskiego 7, I.

Schüler finden gute **Pension** b. Fr. Kisser, Bydg., 3080
Sw. Trójcy 12 e, II Tr.

Z. 1. 9. find. 2 **Schüler gute, sorgfältige** und **billige Pension** mit Beaufsicht. d. Schularb. bei **Brigann, Sienkiewicza 29** (Mittelstr.)

Pachtungen

Strebs., erfahr. Landw. sucht z. 1. Juli 7050
Landwirtschaft
von ca. 80—300 Mrg. schwer. Bodens, gleich welch. bish. Bewirtsch., unw. Bahn z. **pachten** od. entsprech. Objekt zu kaufen. Bekanntenvermittlg. sehr erwünscht. Ausführl. Offert. an **Evang. Pfarramt Kiecko** Krs. Gnesen.

Tennisplatz
stundenweise u. monatlich zu vermieten 3060
ul. Gdańska 128 (Hof).

Möbelfabrik
mit Maschinenbetrieb, Holztrockenanlage, 25 Hobelbänken u. Lagerräumen **zu verpachten.** Schriftl. Anfragen unt. **C. 9066** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** 6490

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Juni.

Fronleichnam.

Das Fronleichnamsfest, eins der hohen Feste der katholischen Kirche, wurde schon vor mehr als 600 Jahren — vom Papst Urban IV. im Jahre 1264 und auf dem Konzil zu Vienne 1311 von Clemens V. — zu seiner jetzigen Bedeutung erhoben. Der Name des Festes bedeutet „Leib des Herrn (Fron)", und es wird zur Feier der Transsubstantiation, das heißt der wunderbaren Verwandlung der gesegneten Hostie in den Leib Christi gefeiert. Die Fronleichnamsfeier ist in ihrem Grundgedanken mit der Feier des Heiligen Abendmahles eng verbunden und im Hinblick auf den Gründonnerstag, den ursprünglichen Gedächtnistag des Abendmahls, wurde das Fest auf den Donnerstag nach Trinitatis gelegt. Der Ursprung des Fronleichnamsfestes ist auf eine Vision der Lütticher Reklusennonne Juliane zurückzuführen, seine Verbreitung erlangte es noch vor seiner Erhebung zum hohen Festtage der katholischen Kirche zuerst in den Niederlanden.

Die Fronleichnamsprozessionen in allen Ländern zeichnen sich durch einen besonderen Glanz aus, der „die Herrlichkeit der katholischen Kirche auch vor ihren Gegnern offenbaren" soll. Den Glanz und Mittelpunkt des Festes bildet das Herumtragen des Sakraments in feierlicher Prozession, das bereits Papst Johann XII. im Jahre 1316 anordnete. Das Festoffizium hat nach der Angabe des Papstes Sixtus IV. Thomas von Aquino zum Verfasser. Das Fest wird in der ganzen Welt am gleichen Tage begangen, nur in Frankreich und Elsaß-Lothringen hat man es auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt.

Die Prozessionen tragen vielfach in den einzelnen Ländern einen verschiedenartigen Charakter. In früheren Jahrhunderten war es üblich, daß in der großen Prozession Gruppen von Verkleideten einherschritten, die in ihrer Aufeinanderfolge die gesamte kirchliche Welt- und Geschichtsauffassung von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht symbolisch darstellen sollten. Mitunter wurden diese Gruppen auch auf fahrbaren Gerüsten fortbewegt und dabei lag es nahe, ihre Vorführung mit dramatischen Handlungen zu verbinden. Man legte dann vielfach der Gruppe von Adam und Eva im Paris oder den Hirten an der Wiege zu Bethlehem die entsprechenden Worte in den Mund. Die reichste Ausbildung fand diese Form des Dramas in England im 14. und 15. Jahrhundert; dort haben sich noch umfangreiche Texte von Fronleichnamsspielen erhalten, vor allem die „York Plays". In anderer Weise entwickelte sich die Feier in anderen Ländern, vor allem in Spanien. Die Fronleichnamsprozessionen in unserer Heimat beschränken sich auf das rein Liturgische, die Prozession durch die Stadt mit Gottesdiensten in mehreren Kirchen und an mehreren offenen Altären.

---

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Freitag, 20. d. M. früh, Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 20. bis 23. d. M. Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski), und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) herrschte ein reger Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr verlangte man für Eier 1,90—2,00, Butter 1,90—2,10, Weißkäse 0,40. Für Gemüse forderte man: Rote Rüben 0,15, Radieschen 0,10—0,20, Salat 0,05—0,15, Spinat 0,20—0,30, Rhabarber 0,15—0,20, Spargel 0,60—1,20, Mohrrüben 0,25—0,50, Kohlrabi 0,40—0,50, Blumenkohl 0,50 bis 1,20, Gurken 1—1,30 das Pfund. Obst kostete: Stachelbeeren 0,50, Tomaten 3,80—4,00, Erdbeeren 1,50—2,00, Kirschen 1,40—1,60. Für Geflügel zahlte man: alte Hühner 4—6,00, junge 1,50—3,00, Puten 10—14,00, Tauben 1,50—1,70 das Paar. Fleisch hatte folgende Preise: Schweinefleisch 1,50—1,80, Rindfleisch 1,20—1,30, Kalbfleisch 1,20—1,40, Speck 1,60. Fische kosteten: Aale 2—2,50, Hechte 1,50—2,00, Plötze 0,60—1,00, Bressen 1—1,50, Karauschen 0,80 bis 2,00, Krebse 2—3,00 die Mandel.

§ **Dokumentenfälscher verhaftet.** Kürzlich gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, zweier Fälscher von Postanweisungen habhaft zu werden. Es handelt sich um den 34jährigen Joseph Bartnik und den 26jährigen Hans Sikorski. Bartnik konnte bis jetzt noch nicht restlos identifiziert werden. Er legitimierte sich mit Militärpapieren, die allem Anschein nach falsch sind. Während der Haussuchung bei den Verhafteten fand man eine Anzahl nachgemachter Poststempel der Postämter in Kattowitz und Warschau, ferner die nötigen Utensilien zur Fälschung von Postanweisungen. Die Betrüger hatten in einem Hause in der Danzigerstraße ein möbliertes Zimmer gemietet und gaben an, zur Ausstellung nach Bromberg gekommen zu sein. Die Polizei verhaftete sie, als sie gerade eine Geldsendung aus Kattowitz erwarteten.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Dem in Warschau wohnenden Jan Szczerbiński wurde im Zuge auf der Fahrt nach Bromberg der Hut im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Ein Fahrrad wurde dem Karpatenstraße (Karpacka) Nr. 10 wohnenden Tadeusz Górski entwendet, als er es am 14. d. M. um 14.30 Uhr vor der Stadtkrankenkasse, Gammstraße (Dr. Emila Warmińskiego) stehen ließ. — Unbekannte Täter drangen am 14. d. M. in die Wohnung des Franz Sygnerski in der Schwedenbergstraße (Ks. Skorupki) 52 ein, wo sie Küchengeräte im Werte von 40 Zł. entwendeten.

§ **Diebstähle.** Dem Anton Brony, Mitinhaber der Firma „Bacon-Export" am Kornmarkt (Zbożowy Rynek) 11, wurde am 16. d. M. aus einer Schublade eine Brieftasche mit 150 Złoty Inhalt gestohlen. — Einem Franz Borkowski, Heidestraße (Stepowa) 14, wurde aus dem Korridor des Hauses Elisabethstraße (Śniadeckich) 40 ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen, das er dort ohne Aufsicht hatte stehen lassen. — Moritz Henochowicz, Friedrichstraße (Długa) 8, meldete den Diebstahl von zwei Sesseln aus der Wohnung. — Władysław Szymczak, Gneisenaustr. (Dwernickiego) 1, meldete den Diebstahl von 20 Hobeln im Gesamtwerte von 250 Złoty.

§ **Ein netter Kavalier.** Am 13. d. M. machte die Pocztowa 3 wohnhafte Wanda Wurwicka die Bekanntschaft eines Herrn. Man verabredete einen kleinen Spaziergang für den nächsten Abend und traf sich auch an der verabredeten Stelle. Der Spaziergang führte den Feldweg entlang in die Gegend, wo das neue Krankenhaus gebaut wird. Plötzlich entriß der „Kavalier" seiner Begleiterin die Handtasche und floh damit durch das angrenzende Getreidefeld. Die Tasche enthielt 1 Złoty Bargeld und Papiere!

§ **Schlechte Eigentumsverwalter.** Ein Stanisław Ruszkowski, Bahnhofstraße (Dworcowa) 76, meldete der Polizei, daß er vor einigen Tagen in einem Lokal in der Bahnhofstraße dem Wirt 365 Złoty zur Aufbewahrung übergeben hatte. Als er gegen Morgen des nächsten Tages das Lokal wieder verlassen wollte, um Abzug seiner Rechnung und Rückgabe des restlichen Geldes hat, wurde dieser Bitte vom Wirt nicht entsprochen. Der Wirt lehnt jede weitere Verhandlung mit dem R. ab. — Ebenso hat ein Stefan Chudy, Rinkauerstraße (Pomorska) 42, einer zweiten Person 700 Zł. zur Aufbewahrung übergeben und nicht wieder zurückerhalten. — Michał Jarecko aus Grabowo, Kreis Wirsitz, hatte einem gewissen K., Johannisstraße (Św. Jańska), insgesamt 110 Złoty und Dokumente zur Erledigung einer Emeritur-angelegenheit übergeben. Der K. hat sich mit Geld und Dokumenten in unbekannter Richtung davongemacht.

§ **Die Leiche eines Neugeborenen** wurde am 16. d. M. gegenüber von der Bootswerft Gandt aus der Brahe geborgen. Die Leiche, die schon vollständig in Verwesung übergegangen war, wurde in das Leichenhaus an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Festgenommen** wurden nach dem letzten Polizeibericht zwei Personen wegen Diebstahls und drei Betrunkene.

---

* **Schubin,** 17. Juni. Deutsche Wähler des Wahlbezirks III (Exin)! Die Wahlen für den Kreistag finden im Wahlbezirk Schubin III am Sonntag, 22. d. M., statt, und zwar in der Zeit zwischen 10 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die bis zum 12. August 1929 das 21. Lebensjahr vollendet hatten. Die deutsche Liste hat die Nr. 1 erhalten, Spitzenkandidat ist Rittergutsbesitzer Eugen Landgraf, Rospentek. Es ist hohe Pflicht jedes wahlberechtigten Deutschen, an der Wahlurne zu erscheinen.

k. **Sadke** (Sadki), Kreis Wirsitz, 17. Juni. Heute nacht brach in Selasno (Zelazno) in dem der Grafschaft Samostrzel gehörenden Nebengute Feuer aus. Der Schweinestall und mehrere Zuchtsäue sowie viele andere Schweine verschiedener Größe sind mitverbrannt. — Einen Einbruchsdiebstahl verübten unbekannte Diebe bei dem Besitzer Raeter in Schwekatowo, Kreis Schwetz. Sie drangen des Nachts in die Wohnung und stahlen sämtliche Wäsche und Kleider seiner beiden Töchter und alle Anzüge seines Sohnes, sowie sämtliche Lebensmittelvorräte aus der Speisekammer. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Kürzlich ereignete sich folgender Unglücksfall. Als der Autobus Bromberg—Wirsitz gegen 6 Uhr nachmittags auf der Chaussee in der Richtung Slesin fuhr, kam eine Herde Vieh von der Weide. Hierbei kam eine Kuh unter den Vorderwagen. Als der Autobus erst gehoben werden konnte, wurde die Kuh tot hervorgezogen. Eine zweite Kuh erlitt einen Knochenbruch am rechten Hinterfuß und zwei andere Kühe wurden leicht verletzt.

* **Nakel** (Nakło), 17. Juni. Wie wir kürzlich berichteten, ist der Stadt durch das Verlieren eines Prozesses gegen die AEG vor dem deutsch-polnischen gemischten Schiedsgericht in Paris ein Schaden von etwa 2 Millionen Złoty entstanden. Gegenstand des Prozesses war nicht die Gasanstalt, sondern das Elektrizitätswerk in Nakel.

* **Inowrocław,** 17. Juni. Gerichtliches. Am 22. Mai, 4. und 12. Juni d. J. fanden vor der Strafkammer des Inowrocławer Bezirksgerichts die Verhandlungen gegen den Landwirt Stanisław Dybala aus Zerniki, Kr. Strelno, sowie dessen Sohn Mieczysław statt, die beide der Brandstiftung angeklagt waren. Der Sachverhalt ist folgender: In der Nacht zum 25. Juli 1926 brach auf dem Gehöft des Angeklagten Stanisław Dybala ein Brand aus, durch den eine Scheune und der Viehstall eingeäschert wurden. Erst zwei Jahre später machten einige Arbeiter, die in der Zwischenzeit von D. entlassen worden waren, Aussagen, die zur Folge hatten, daß Stanisław Dybala sowie dessen Sohn Mieczysław vor Gericht gestellt wurden. Die Angeklagten bekannten sich nicht für schuldig. Der Staatsanwalt beantragte jedoch gegen Stanisław Dybala 5 Jahre Zuchthaus und 4000 Złoty Geldstrafe und gegen Mieczysław Dybala 4 Jahre Zuchthaus. Das Gericht sprach nach längerer Beratung beide Angeklagten frei.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Ärztliche Fachleute heben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (6415

* **Samter** (Szamotuły), 18. Juni. Verhaftet wurde der Generaldirektor der hiesigen Ölfabrik Jan Kolipinski unter dem Verdacht, Unterschlagungen verübt zu haben, deren Höhe auf 200000 Złoty geschätzt wird. Die Ölfabrik, die im Besitz einer Aktiengesellschaft ist, arbeitet schon seit längerer Zeit mit Defizit und man verhandelte bereits über den Verkauf des Unternehmens. Die staatliche Agrarbank soll sich, wie die „Gazeta Zachodnia" meldet, der Sache angenommen haben, um die Ölfabrik nicht in jüdischen Besitz übergehen zu lassen. Der verhaftete Generaldirektor Kolivinski ist eine Säule der Nationaldemokratie und bekleidet gleichzeitig ein hohes Amt im „Lager des Großen Polens" für den Kreis Samter.

* **Margonin,** 17. Juni. Kürzlich wurde bei Lehrer Bojarski in Próchnowo ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe schlugen eine Scheibe ein und stahlen Kleider und Wäsche im Werte von 2000 Złoty. Auch die Kleider und Sachen der zu den Pfingstfeiertagen zu Hause weilenden Tochter sowie des eben sein Abiturientenexamen machenden Sohnes wurden gestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Der sehr wachsame Hofhund wurde vor einiger Zeit erschossen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau (Warszawa), 16. Juni. Festnahme eines Mädchenhändlers. Am Sonnabend fiel der Warschauer Polizei der bereits seit 1923 von den Gerichten gesuchte Schaj Lichtenstein in die Hände. L. betrieb einen regen Mädchenhandel mit den Ländern Südamerikas, vor allen Dingen mit Argentinien. Man fand bei ihm einen Auslandspaß nach Südamerika für sich und seine Frau, eine geborene Fajga Neigelstadt, außerdem Notizen und Photographien, aus denen hervorging, daß L. schon rund 100 junge Mädchen aus Polen entführt hat.

* **Lodz,** 18. Juni. Die polizeilichen Ermittlungen über den Raubüberfall auf die Handelsbank in Lodz haben bis jetzt zur Ergreifung der Einbrecher nicht geführt. Die Bankdirektion hat für ihre Ergreifung eine Belohnung von 15 000 Złoty ausgesetzt. Nach Ansicht des Direktors der Handelsbank ist die Schatzkammer vor einem Einbruch hervorragend geschützt und hätten die Einbrecher dem Vizedirektor nicht die Schlüssel abgenommen, so wären sie niemals in das Innere gelangt. Außer den Panzerplatten wird das Gewölbe vor dem Einbruch durch Giftgase geschützt, die sich in den Wänden der Schatzkammer befinden. Wäre es den Einbrechern gelungen, eine Öffnung in die Wand zu bohren, so hätten sie unter der Wirkung der Giftgase ihren Plan mit dem Leben bezahlen müssen.

Freie Stadt Danzig.

* **Schwerer Motorradunfall eines Brombergers.** Am Montag nachmittag ereignete sich am Ausgange der Großen Allee unmittelbar am Oliwaer Tor ein schwerer Motorradunfall. Ein aus Richtung Langfuhr kommendes Motorrad, das ein gewisser Helmut Rosenberg aus Bromberg führte, geriet plötzlich ins Schleudern, der Fahrer stürzte und kam in dem gleichen Augenblick unter einen in entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen zu liegen. Rosenberg wurde so unglücklich überfahren, daß er auf der Stelle tot war. Sein Soziusfahrer Gerhard Appelt, ebenfalls aus Bromberg, blieb bei diesem Sturz wie durch ein Wunder nahezu unverletzt. Er erlitt lediglich Hautabschürfungen geringfügiger Art. †

* **Wieder ein Opfer der See.** Am vergangenen Montag nachmittag gegen 4 Uhr wurde am Strand von Heubude, etwa 200 Meter östlich der Badeanstalt, die Leiche des verheirateten Arbeiters Otto Rinkowski, 1896 geboren, wohnhaft in Danzig, Bartholomäikirchengasse 26, angeschwemmt und von zwei Arbeitern in die Badeanstalt geschafft. Dort wurden von einem Arzt Wiederbelebungsversuche angestellt, die aber leider erfolglos blieben. Der Arzt konnte schließlich nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus auf dem Hagelsberg gebracht. Wahrscheinlich liegt ein Unglücksfall vor. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Juni 1930.

Krakau — —, Zawichost + —, Warschau + 0,79, Plock + 0,39, Thorn + 0,24, Fordon + 0,26, Culm + 0,18, Graudenz + 0,38, Kurzebrak + 0,63, Piekel — 0,11, Dirschau — 0,43, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V. Hans Wiese; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Prangodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 139

In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden
NIVEA KINDERSEIFE
waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kleinen hergestellt.
Preis: Zł. 1.50

Sonnengebräunte, gesunde Haut
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern gut mit
NIVEA-CREME
einreiben — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehalts an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Dosen: zł. 0.40 bis 2.60. Tuben aus reinem Zinn: zł. 1.35 u. 2.25
PEBECO sp. z o. odp., Kattowitz

Am 16. Juni verschied durch Unglücksfall in Danzig mein lieber Sohn, mein guter Bruder

Hellmut Rosenberg

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer

Marie Rosenberg geb. Hellwig
Paula Rosenberg.

Bydgoszcz, Naruszewicza 4. 3087

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer **Ruberiki** für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unsern

herzlichsten Dank

Familie
Gustav Asfahl
Chełmża Culmsee)

7045

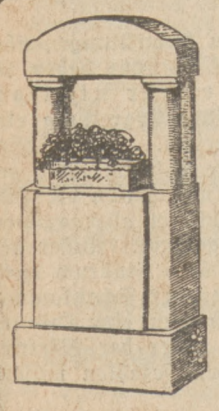
Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,
Homöopath, 5400
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b.
II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelańska 7, I. Sprechstund. ab.

5308 **Damen-, Kinder-Garderobe u. Wäsche** wird b. mäß. Preis. angefert. **Łokietka 8C,** II t.



Die Zeit ist da!

Empfehle zur Lieferung im Frühjahr für Ihren lieben Verstorbenen ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK

Steinmetzmeister 6151

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651

Dreger'sches Privat-Lyzeum und Vorschule

Bydgoszcz (Bromberg), ul. Petersona 1.

Für das nächste Schuljahr, dessen Beginn rechtzeitig bekanntgegeben werden wird, werden

Anmeldungen von Schülerinnen (für die Vorschule auch Schülern)

sowie irgend möglich, schon vor den Sommerferien erbeten. Aufnahmen zu Beginn des Schuljahres finden nur ausnahmsweise statt. Die **Einschreibungen** erfolgen wochentags **vom 13. bis 28. Juni zwischen 12 u. 1 Uhr mittags,** etwaige **Aufnahmeprüfungen am 21., 23., 25. und 26. Juni,** von 9 Uhr früh an. Für alle Aufnahmeprüfungen ist eine Anmeldung spätestens am Tage vorher nötig, eventl. schriftlich.

Bei der Einschreibung sind vorzulegen: Tauf-(Geburts-)Schein, Impfschein, Abgangszeugnis sowie ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Für auswärtige Schülerinnen stehen in dem mit dem Lyzeum verbundenen Alumnat (Nakielska 23 noch einige Plätze zur Verfügung.

831 **Dr. M. Landwehr,** Direktor.

Meine **Wohnung u. Büro** befind. sich ab 17. Juni **Zduny 5 II**

Albert Krause, Rechtskonsulent.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Fr. Skubinska,** 2700 Sienkiewicza 1a.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Dauerwellen Haarfärben

— beste Ausführung —

Salon Glatz

6433 **ul. Gdańska 13.**

Wichtig für Friseure! Tamborscheitel f. Perücken nach Pariser Art fertige an. Auch für Außerhalb. Offert. unt. H. 3063 a. d. Geschst. d. Bl.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul 2 Ärzte - Broschüre frei

Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

TENNISSCHLÄGER

sowie jegl. Zubehör für Tennisspiel. Reparaturen schnell und billig, aus bestem Material empfiehlt

B. PAUL, Piotra Skargi 3, I.

Offen den ganzen Tag. Ermäßigte Preise 7021

Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte**

Preisliste gratis. 6498

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 6.

Kleider und Mäntel

jetzt ganz besonders billig

KLEIDER

Serie I

Waschkunstseidene **Bordürenkleider** ohne Aermel.

Gartenkleider aus guten, waschechten Stoffen.

5.90 Dg

Serie II

Waschkunstseidene **Kleider** in moderner Glockenform.

Tenniskleider aus weißem Panama.

Gartenkleider a. indanthrenfarb. Stoffen i. Glockenf.

8.90 Dg

Serie III

Sportkleider a. weiß. und farbigem Crepe Chinette.

Voile-Bordüren-Kleider mit langem Arm.

Wollmusseline-Kleider Glockenform, ohne Arm.

Tenniskleider aus Waschpopelin.

19.50 Dg

Serie IV

Sportkleider aus Toile de soie.

Voile-Kleider in Glockenform, mit langem Arm.

Wollmusseline-Glockenkleider m. lang. Arm.

29.50 Dg

MÄNTEL

Serie I

Sommermäntel a. Tweed und Flausch.

22.50 Dg

Serie II

Sommermäntel aus reinwollenem Flausch u. schön gemustertem Tweed.

34.50 Dg

Serie III

Sommermäntel aus gut., reinwoll., hellfarb. Stoffen, zum Teil ganz auf Futter.

48.— Dg

Serie IV

Sommermäntel aus eleg. Stoffen, zum Teil orig. engl. Qualit. u. ganz auf Futter.

65.— Dg

Unsere Konfektion zeichnet sich aus durch gute Stoffe, vorbildlichen Sitz und sorgfältige Verarbeitung und diese wirklich billigen Preise.

Freymann

DANZIG-Kohlenmarkt 7037

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum
den modernsten des Freistaates mit ca. 600 bequemen Sitzplätzen.
Das bekannt gute **Mittagsgedeck** für 1.25 Dg. — Von 3—6 Uhr: **Künstlerkonzert.**

Moderne und preiswerte 3653

Kinderwagen

in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski

Bydgoszcz - : - Gdańska 7

Der neue Fahrplan

für Eisenbahn- Autobus- Dampfer- und Flugverbindung

ist erschienen und zum Preise von **30 gr** zu haben. 6819

A. DITTMANN, T. z o. p.

Nur 14 Tage

vom 18. 6. 30—2. 7. 30 billig. Ausverkauf von **Radioempfängern und Lautsprechern**

Modelle: 1928/29
Rabatte: 30-35%

Fa. Radio
R. Gonczerzewicz
Pl. Wolności 4
(Weltzienplatz) 7039

Tapeten!!

Pomorska 8

Grasmäher
Getreidemäher
Pferderechen
Vorkarren
Schleifsteine
Ersatzteile zu Mähmaschinen aller Systeme

empfehlen

E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz 6383
Dworcowa 70 71. Tel. 56.

Prim. d. D. P. G. Bydg. sucht **Ferienaufenthalt** auf d. Lande geg. Erteil. v. Nachhilfest. i. Deutsch, Franz. u. Mathem. Off. u. **U. 3021** a. d. G. d. Ztg.

Einladung

zur

General-Versammlung der Vereinsbank zu Bydgoszcz

Sp. z n. o.

am Donnerstag, dem 26. Juni 1930, abds. 6 Uhr im Lokal des Herrn **Böhlke** (früher Luckwald), **ul. Marsz. Focha 36 (Jagiellońska)**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht über die gesetzl. Revision.
3. Genehmigung der Bilanzen 1928/29.
4. Genehmigung d. Gewinn- u. Verlustrechnung
5. Entlastung für die Verwaltungsorgane.
6. Umwandlung der Haftpflicht in die beschränkte Form.
7. Annahme neuer Satzungen.
8. Festsetzung des Eintrittsgeldes.
9. Festsetzung der Kreditgrenzen.
10. Wahlen zum Aufsichtsrat.
11. Wahlen zum Vorstand.
12. Geschäftliche Angelegenheiten.

Bydgoszcz, den 18. Juni 1930.

Der Aufsichtsrat
7052 W. Petrikowski, Vorsitzender.

Konzert

(Liederabend) 6985

des Schülerchors des Deutschen Privatgymnasiums zu Bydgoszcz am Montag, dem 23. Juni 1930 abends 8 Uhr, im Zivilkasino.

Der Reinertrag ist zur Unterhaltung des Sportplatzes und der Turnhalle bestimmt.

Karten zu 4.—, 3.— und 2.— zł in Johnes Buchhandlung und an der Abendkasse.

Restaurant Gdańska 134 Elysium Hotel Telefon 1171

Donnerstag, den 19. Juni 1930

Festmenu:

Spargelsuppe	Rinderzunge, geb., m. Remouladen-Sauce
Brühe mit Blätterteig-Pastete	Blumenkohl m. Schinken-Beilage
Schlei in Dill	Kalbsrücken garn. m. jung. Gemüse

Weincrême. 7048

Tischkonzert von 1-½3 Uhr.

Freundliche Einladung

zu den

3 öffentlichen Vorträgen

die im Vortragssaale

Sienkiewicza 68 (frühere Mittelstraße)

in Bydgoszcz am

Donnerstag, d. 19., Samstag, 21. und Sonntag, 22. Juni, abds. 8 Uhr

stattfinden. 3066

Themata:

1. **„Der Jugend zur Orientierung in der heutigen Weltlage"**
2. **„Christus im Geistesleben des 20. Jahrhunderts"**
3. **„Aus der Jugendzeit großer Männer".**

Eintritt frei! Referent: **H. L. Rudy.**

Autobus für Ausflugsfahrten zu verm. 3047
Nack, Św. Trójcy 12

Schweizerhaus

Donnerstag, 19. Juni

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

3085 **Emil Kleinert.**

Vegetarischen Mittagstisch gibt. 6908

Wo sagt die D. Rdsch.

Mittagstisch, reichlich u. gut, 1,10 Zł., Abonn. billiger, **„Pomorzanka",** Pomorska 47. 2680

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 20. Juni 1930

abends 8 Uhr

Ehrenabend

für

Herrn **Dr. Hans Titze**

anläßlich seines

300.

Auftretens 6962

einmalige Aufführung

Gyges und sein Ring

Eine Tragödie in 5 Akt von **Friedrich Hebbel.**

Eintrittskarten Mittwoch in Johnes Buchhandlung, Freitag v. 11—1 und ab 7 Uhr a. der Theaterkasse.

Die Leitung.

Kino „Oko" Marcinkowskiego 5

Nur heute, den 18. u. morgen, den 19. Juni Zum ersten Mal in Polen

Kinematographische Wunder

Ein Film über den Film. Aus den Geheimnissen des Filmoperateurs. Während der Vorführung persönliches Auftreten des Regisseurs dieses Films, Herrn Josef Mayen. **Heute abend 9 Uhr: Extra-Vorstellung für deutsches Publikum.** Ein Vorredner wird die notwendigen deutschen Erklärungen geben

Auf der Szene: Künstlerauftreten